

Winter 2024

N° 2 • 24

SÖL LER

BIL CKIE



SöllerBlicke

IMPRESSUM: Für den Inhalt verantwortlich: Für den Tourismusverband Wilder Kaiser: Gabriel Eder. Für die Bergbahnen Söll: Mario Gruber. • **Verlagsort:** Söll und Umgebung • **Verlagsadressen:** Tourismusverband Wilder Kaiser - Dorf 84 - 6306 Söll, T: +43 (0) 50509 260, office@wilderkaiser.info, www.wilderkaiser.info / Bergbahnen Söll - Stampfanger 21 - 6306 Söll, T: +43 (0) 5333 5260, bergbahnen.soell@skiwelt.at; www.skiwelt.at/de • **Grafik / Satz / Layout:** Das Buero ohne Namen, Kufstein • **Chefredaktion und textliche Konzeption:** Sabine Knapp / Knappentext / www.knappentext.at • **Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:** Sabine Knapp, Gabriel Eder, Sabine Wieß • **Auflage:** 10.000 Stk • **Druck:** Alpina Druck GmbH, Innsbruck • **Produktion / Papier:** Supreme Bio • **Titel:** Carina Thaler Zeichnung • **Versand:** An alle Haushalte in Söll und Umgebung • **Blattlinie:** Magazin für Menschen der Region rund um Söll, um Ein- und Ausblicke zu erfahren, Augenblicke Revue passieren zu lassen und mit den Autorinnen und Autoren gemeinsam einen Blick hinter das Offensichtliche zu werfen. • **Gendern:** Um alle Personen in den Texten sichtbar zu machen und dabei den Lesefluss nicht zu stören, wird abwechselnd die männliche und weibliche Form verwendet. • **Hinweis:** Für eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Satz- und Druckfehler sowie sonstige Irrtümer könnten uns trotz aller Sorgfalt passiert sein. Wir bitten um Nachsicht. • **Nächste Ausgabe:** Frühsommer 2025

- 04 | Vorwort
- 05 | Highlights SkiWelt Söll
- 08 | Leseabenteuer – Der große Traum vom Hexenwasser
- 13 | Brennnesselrezept
- 20 | Rabeneltern – Rabenkinder und Rabennest
- 24 | Zeitreise – Die Hexerei im Winter
- 30 | Märchen im Winterwunderwald
- 32 | Söll Brand – Edles aus der Region
- 34 | Siller-Keat-Lift – Unser Geheimtipp
- 36 | TVB Wilder Kaiser – Strategie 2028
- 38 | Winterglück – Wandertipp
- 40 | K8 – Die längste Abfahrt der SkiWelt
- 41 | Knapp & Bündig
- 48 | FilmUp – Alminger und Gastronomiebetriebe vor der Kamera



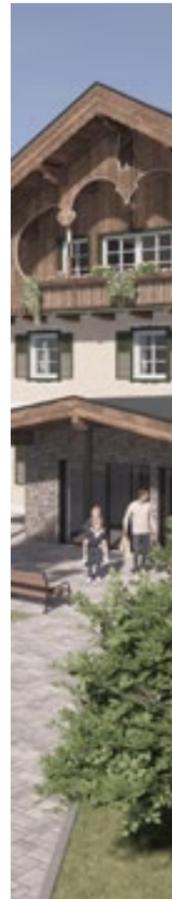
06-07 | **Almabtrieb Söll**
Hoamfahrer werden gefeiert



10-12 | **Firma Ager**
Alpeeis und Ager Speck



14-17 | **Revision bei den Bergbahnen**
Was steckt dahinter?



18-19 | **S66S**
Status quo bei der Sennerei



26-29 | **Geduldssache**
50 Jahre Skilehrer



42-45 | **Holzbau Koller**
Familienbetrieb mit Zukunftsperspektive



46-47 | **Rodelspaß in Söll**
Hexenritte bei Tag und Nacht



50-51 | **Sand und Eis**
Vergänglicher Kunstzauber

WIR SIND GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN.

Danke für unzählige positive Stimmen zu unserem Premierenstück der SöllerBlicke im Sommer 2024. Das nächste Magazin erscheint im Juli 2025 und hält wieder viele interessante Storys über unsere schöne Region bereit.

Gabriel Eder & Mario Gruber

Liebe Legende

Die Sommerausgabe der SöllerBlicke ist im vergangenen Juli erschienen. Viele Rückmeldungen dazu haben uns von Gästen, von Bürgerinnen und Bürgern aber auch von Personen aus Betrieben und Unternehmen erreicht. Dass diese ausschließlich positiv waren, freut uns wirklich über die Maßen.

Für unser Team ist dies auch eine willkommene Bestätigung unserer Arbeit und gleichzeitig ein Auftrag, die nachfolgenden Ausgaben möglichst gleichwertig zu gestalten.

Wir haben uns diesmal auch wieder für zwei Leitbetriebe aus Söll entschieden, die aus ganz unterschiedlichen Bereichen kommen. So ist die Familie Ager Josef vielen ein Begriff, wenn es um den Ager-Speck geht. Dass auch Eiswürfel zum Produktportfolio zählen, ist neu. Die Zimmerei Koller ist seit Jahrzehnten ein Rückgrat der Söller Bauwirtschaft und wenn man Josef Koller Glauben schenken darf, wird das auch in Zukunft so bleiben. Holz ist angeblich ein Bestandteil der Koller'schen DNA.

Während die Tierwelt ihre Vorbereitungen für den wohlverdienten Winterschlaf trifft, ist es auf Seiten der Bergbahnen genau umgekehrt. Nachdem die Hexen heuer bis zum 3.11. beim Hexenwasser wirken und die Besucher begleiten, bleibt nur kurz Zeit, um die intensive Wintervorbereitung anzugehen. Der Winterschlaf der Hexenwasser-Hexen ist schon seit geraumer Zeit gestrichen. Seit einigen Jahren fegen sie als Schneehexen immer wieder über die Pisten und brauen vor der Simonalm ihren Hexentrank.

Seit vergangenem Winter stehen auch die Türen des alten Jodlhofs für eine Zeitreise offen. Scheinbar war auch das den Hexen noch nicht genug, denn heuer gibt es eine weitere Hexenwasser-Station in der kalten Jahreszeit: Das verhexte Winterwunderland mit Natureislaufplatz, Mini-Förderband, Feuerplatz und Schneeskulpturen-Ausstellung direkt unterhalb der Bergstation der Hexenwasser-Gondelbahn erschließt die Winterbergerlebniswelt auch für Fußgängerinnen und Winterwanderer.

Wandern wird wieder jünger, dynamischer und damit populärer. Kaum eine Sportart ist derart unabhängig von externen Rahmenbedingungen und Einflüssen und erfreut sich größerer Beliebtheit. Mit einem der größten lift-unterstützten Wandergebiete der Welt sowie dem Wilden Kaiser ist unsere Region gerüstet, um auch diesen globalen Trend bedienen zu können.

Die Kombination aus heimischen Lebensmitteln sowie das Ankurbeln der regionalen Kreislaufwirtschaft bei gleichzeitiger Internationalisierung unserer Marke Wilder Kaiser stellen keine Widersprüche der Zukunft dar. Im Gegenteil: So soll in Zukunft die „kulinarische Landkarte Wilder Kaiser“ entstehen, um unsere heimische Kulinarik stärker in den Fokus zu rücken. Damit verbunden ist auch das Thema Digitalisierung, welches die Werkzeuge für eine moderne Kommunikation zur Verfügung stellt. Es liegt an uns, daraus zu wählen und Prioritäten zu vergeben. Wie bei so vielen Dingen im Leben.

Spannendes Lesevergnügen wünschen

Gabriel Eder & Mario Gruber



Highlights SkiWelt Söll

WINTER
2024/25

HEXENTRANK SIMONALM

täglich (außer Samstag) um 10:63 Uhr

VERHEXTES WINTERWUNDERLAND

unterhalb der Hexenwasser Gondelstation (täglich geöffnet) mit **NATUREISLAUFPLATZ** (je nach Witterung) • Winterspielplatz mit Karussell • Spaß-Förderband • Schneeskulpturen • Feuerplatz • kostenloser Equipment-Verleih • Sonnenwiese

WINTERWANDERWEG vom Rabennest

zur Stöcklalm

RABENRALLYE – ein Schatz-Streifzug quer durch die SkiWelt Söll

ZEITREISE IM ALTEN BAUERNHAUS HEXEREI

An der Keatabfahrt

MO–DO von 11–15 Uhr geöffnet

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Jeden Dienstag Pistenraupenführung.

Treffpunkt: 14:30 Uhr vor dem Rabennest

WINTER-HEXPEDITIONEN ZU BUCHEN

- Verhexter Geburtstagstisch
- Sektabend in der Genussgondel
- Simonalm ganz privat für deine Feier



Änderungen vorbehalten. Start je nach Schneelage Mitte bis Ende Dezember.

SÖLLER Almbtrieb

Der Almbtrieb in Söll zieht seit vielen Jahren tausende Schaulustige in seinen Bann. Mittelpunkt des bunten Treibens sind die geschmückten Kühe, die mit ihren Sennern und Gehilfen ins Tal heimkehren. Was aber sind die Hintergründe dieses Spektakels? Ganz generell gilt es, folgende Aspekte zu verstehen: Alle Beteiligten einer so genannten Heimfahrt schmücken ihre Tiere aus ureigenem Interesse mit sogenannten „Almboschen“, die in liebevoller Handarbeit schon Wochen vor dem Almbtrieb hergestellt werden. Damit wird eine Tradition aufrechterhalten, welche in erster Linie für die Dankbarkeit eines unfallfreien Almsommer steht.

Der Söllner Almbtrieb ist jedes Jahr ein wichtiges Ereignis für unsere Region. Sogar während der Corona-Pandemie wurde dieser Brauch zelebriert. Vielen Einwohnern wurde zu diesem Zeitpunkt bewusst, dass es dabei nicht in erster Linie um die Kommerzialisierung dieser Tradition geht, sondern vielmehr darum, die Verbindung zwischen Mensch und Tier zu feiern, die die Alminger den Sommer über intensiv erleben. Somit ist es eine Wertschätzung der ganz besonderen Art.

WIRTSCHAFTLICHE ASPEKTE

Natürlich wird dieser Event schon lange Zeit auch vermarktet und entsprechend in wirtschaftliche Bahnen gelenkt. Das Festzeltareal ist beispielsweise fest in bäuerlichen Händen. An zahlreichen Marktständen werden regionale Produkte angeboten. Mit über 100 Mitarbeitenden teilen sich die Landjugend, die Bäuerinnen und die Bauern nicht nur die Arbeit, sondern auch die Leidenschaft für dieses Event und am Ende des Tages selbstverständlich auch die Einnahmen.

“Beim Almbtrieb wird die Dankbarkeit für einen unfallfreien Almsommer zelebriert.“

Georg Horngacher sen., Hoamfahrerbmann

WAS FÜR DIE KITZBÜHELER DAS HAHNENKAMMRENNEN IST, IST FÜR UNS SÖLLER DER ALMBTRIEB

HOAMFAHRER / HEIMFAHRT

So werden die einzelnen Senner und Sennerinnen genannt, die gemeinsam mit ihren Helfern und den Tieren ins Tal heimkehren. Doch der Name trägt, denn gefahren wird dabei nicht. Die Tiere werden am Morgen geschmückt und dann zu Fuß hinab ins Tal und in die heimatlichen Ställe getrieben. Dank der großen Glocken hört man das bevorstehende Eintreffen im Ort schon von Weitem. Im Ort werden die Hoamfahrer von der Bundesmusikkapelle und unzähligen Schaulustigen empfangen.



Die Alminger voller Stolz & Dankbarkeit samt ihrer Glocken und Ranzeln, anlässlich des 45 Jahre Hoamfahrersessens, spendiert vom TVB WK Söll.

Die Gemeinde und der Tourismusverband unterstützen den Almbtrieb nicht nur finanziell, sondern auch in der Organisation tatkräftig. So ist zum Beispiel der Bauhof mit seinem Team stets ein wichtiger Bestandteil der vorbereitenden Maßnahmen, egal ob es darum geht, Wiesen abzusperren, die temporäre Infrastruktur (Hütten, Faltzelte) bereitzustellen oder die Bühnen aufzubauen. Die Kommunikation und werbliche Gestaltung für den Almbtrieb übernimmt außerdem der Tourismusverband und in Absprache mit den Hoamfahrern wird die Zeremonie entsprechend aufbereitet. Es ist also ein buntes Zusammenspiel aus unzähligen Personen und Organisationen, das dieses Event jährlich zu etwas so Besonderem macht.

WINTEREINBRUCH BEIM ALMBTRIEB 2024

Kurz vor dem Heimkommen im September 2024 erlebten wir einen Jahrhundertniederschlag. Knapp 200 Zentimeter Schnee wurden im Brandstadl-Gebiet gemessen. Das war eine unvorhergesehene Herausforderung und der Zusammenhalt unter den Hoamfahrer-Bauern in Söll wurde auf eine beson-

dere Probe gestellt. Ausstattung und Lage der Almen sind natürlich sehr unterschiedlich - vom Laufstall mit Melkstation und Mistroboter bis hin zu klassischer Stallausführung und manueller Stallreinigung mit dezentralem Heu-Depot kommt alles vor. Dementsprechend waren die Alminger natürlich sehr unterschiedlich von dem frühen Wintereinbruch betroffen. Umso bewundernswerter war der Anblick der Alminger-Familien samt ihren Tieren beim diesjährigen 45. Almbtrieb. Riesig waren auch die Freude, Erleichterung und Dankbarkeit in der Bevölkerung, als diese sah, dass alle wohlbehalten heimgekommen sind.

So viel ist gewiss: Solange die Gemeinschaft derart geschlossen die Werte und Traditionen aufrechterhält, wird auch der Almbtrieb in Söll Bestand haben. Der nächste Almbtrieb ist zwar erst am 20.09.2025, die Almsaison beginnt aber schon wieder im Mai und das markiert den eigentlichen Beginn dieser Tradition, denn der Almbtrieb in Söll ist weit mehr als nur ein einzelner Tag. ♦



Der große Traum



vom Hexenwasser

BUCHTIPP FÜR LESE- UND VORLESEBEGEISTERTE

Hanna, Ben und Tobias stehen vor einer ganzen Reihe kniffliger Aufgaben, um das Hexenwasser vor einer Katastrophe zu bewahren. Gelingt es ihnen, mit Hilfe von Rabe Salvax, dessen Sprache eigentlich nur Opa versteht, alle Rätsel zu lösen und den Schlaf der Oberhexe aufrechtzuerhalten?

Diese abenteuerliche Mission in den Tiroler Bergen erwartet Leser und Vorleserinnen, wenn sie das Buch zur Hand nehmen, das im Sommer 2024 erschienen ist. Nach ausführlichen Rechercharbeiten im Hexenwasser hat Kinderbuchautorin Barbara Stieff ihrer Fantasie freien Lauf gelassen und zu Papier gebracht. Entstanden ist eine spannende Geschichte, die perfekt geeignet ist, um sich an kalten Wintertagen gemeinsam mit dem Nachwuchs unter einer Kuscheldecke zu verkriechen und vom Sommer zu träumen.

Das Buch *Der große Traum vom Hexenwasser* enthält neben der Geschichte köstliche Rezepte aus unserer Region zum gemeinsamen Nachkochen und Schmecken lassen. Die Illustrationen entstammen der Kreativität von Carina Thaler, die als Teil des Kreativteams im Hexenwasser am Berg und im Tal mitwirkt. Wir haben beide Frauen gebeten, uns ein wenig Einblick in ihre Arbeit zu geben.

AUTORIN BARBARA STIEFF

Barbara verfasst Bücher, produziert Hörspiele für Kinder und entwickelt Audioguides, Vermittlungskonzepte und interaktive Erlebnisse für alle Altersgruppen.

Barbara, wie war es für dich, am Hexenwasser für das Buch zu recherchieren?

Mein erster Besuch im Hexenwasser war im Winter 2023. Da konnte ich mir einen guten Eindruck von der zauber-

haft verschneiten Gegend verschaffen. Damals habe ich auch das Team bei einem Tagesworkshop kennengelernt und erfahren, mit wie viel Herzblut, Engagement und Fantasie hier gearbeitet wird. Im Juni wurde ich wieder nach Tirol eingeladen, um für das Buch zu recherchieren. Angelika hat mich herumgeführt, mir alles gezeigt und erklärt. Danach hatte ich noch genügend Zeit, um das Hexenwasser selbst zu erkunden. Ein schöner Luxus war es, morgens vor allen anderen fast alleine am Hexenwasser zu sein und beim Frühstück das traumhafte Panorama zu genießen.

Kanntest du die Sage der Juffinger- und Saukogel-Hexe schon vorher?

Nein, ich kannte die Sage nicht. Aber als klar war, dass das Buchprojekt umgesetzt wird, habe ich zu lesen begonnen. Ich habe mir Bücher besorgt und im Internet recherchiert. Oft stößt man bei solchen Recherchen auch auf

Inspirationen. Meine Aufgabe war es unter anderem, die Sage neu zu erzählen und für Kinder zu entschärfen, denn im Original wird eine der Schwestern ja tatsächlich verbrannt.

Wie lange hast du gebraucht, um das Buch zu schreiben?

Eine Geschichte schlussendlich aufzuschreiben, ist nur ein kleiner Teil des Prozesses. Als Erstes überlege ich mir ein Konzept, das den Auftraggeberinnen hoffentlich gefällt und das sie gerne umsetzen möchten, dann kommt die Recherche. Diese Phase hat für mich im Februar begonnen. Ich habe mich mit großem Interesse ins Tiroler Brauchtum und in die Tiroler Sagenwelt eingelesen und Rezepte recherchiert, bevor ich schließlich erneut nach Tirol reiste.

Mit diesem Wissen im Gepäck konnte ich mich dann ans Schreiben machen. Es entstanden verschiedene Fassungen, denn ich schreibe oft um, bis ich zufrieden bin und eine Textfassung habe, die ich meinen Auftraggeberinnen gerne vorlege. Deren Anmerkungen und Änderungswünsche mussten im letzten Schritt noch eingearbeitet werden. Erst dann waren die Geschichte und die Rezepte fertig. Der Schreibprozess dauerte von Juli bis Mitte Oktober.

Welches ist dein Lieblingsrezept aus dem Buch?

Ich persönlich bin ein großer Fan der Tiroler Schlutzkrapfen. Wenn es dann als Nachspeise noch Keaschkoch gibt, bin ich im kulinarischen Glück.



© Nickberger Stieff

ILLUSTRATORIN CARINA THALER

Carina gestaltet als Haus- und Hof-Künstlerin mit Herzblut unter anderem detailverliebte Illustrationen, Pläne und Skizzen für verschiedene Projekte der Bergbahnen Söll.

Carina, du hast das Cover und die Illustrationen für das Buch „Der große Traum vom Hexenwasser“ gestaltet. Hattest du selbst die Ideen für die Motive?

Barbara hat mir vorab eine lange Liste mit Stichwörtern über die Motive geschrieben, die ihr gefallen würden. Ich sollte mir aus der Fülle der Vorschläge einige Motive auswählen. Tatsächlich habe ich alle Vorschläge umgesetzt, sodass die Grafikerin später auswählen konnte, welche Bilder Platz finden. Je mehr Bilder, desto besser – so mein Gedanke. Ein Kinderbuch lebt auch von den Illustrationen, deshalb können es nicht genug sein.

Durch deine künstlerische Hand hat das Buch ein Gesicht bekommen, obwohl man ja eigentlich im gesamten Buch kein Gesicht sieht. Warum haben Ben, Tobias, Hanna und die Hexen sich nie gezeigt?

Ich wollte den Lesern und Leserinnen den Freiraum lassen, sich die Figuren und deren Gesichter selbst vorzustellen und ihnen ihren eigenen Charakter zu schenken. Fantasie und Platz zum Träumen sind ja auch im Hexenwasser zentrale Themen.

Wie lange hast du an den Illustrationen gearbeitet?

Das ist gar nicht so leicht zu sagen. Ich habe nicht an einem Stück an diesem Projekt gearbeitet. Im ersten Schritt habe ich zu jedem Motiv Skizzen gemacht, dann habe ich begonnen, zu färben und zu finalisieren, damit sich der Stil durchzieht. Mein Zeichenstil verändert sich je nach Tagesverfassung, somit arbeite ich oft gleichzeitig an mehreren Bildern. Insgesamt stecken jedenfalls einige Wochen Arbeit in dem Projekt.

Wie gefällt dir persönlich die Geschichte?

Mir gefällt die Geschichte sehr gut. Barbara hat mit Liebe zum Detail ihre Eindrücke vom Hexenwasser zusammengefasst und sie mit einem stimmigen, roten Faden in ihrem Buch vereint. Ich freue mich, ein Teil davon zu sein.



Wir danken Barbara und Carina für die Einblicke in den Entstehungsprozess dieser einzigartigen Geschichte aus unserer Region und für die vergnüglichen Leseunden.



Der große Traum vom Hexenwasser

Barbara Stieff, Text (re.)
Carina Thaler, Illustration (li.)
Gebundene Ausgabe
Ab 6 Jahren.

Das Buch inklusive Rezeptheft und kleinem Schneebesen gibt es im Rabennest-Shop an der Mittelstation oder online unter shop.hexenwasser.at.



EISGEKÜHLT & REGIONAL



Josef Ager (Geschäftsleitung Firma Ager)

Die Firma Ager am Ortseingang von Söll ist den meisten Menschen in unserer Region schon seit vielen Jahren ein Begriff. Vor allem, wenn es um Wildfleisch und Wurstwaren geht. Seit Neuestem werden hier auch Eiswürfel produziert – was einerseits überraschend, aber auch sehr logisch ist.

An einem wunderschönen Tag im Spätsommer haben wir Josef Ager in seinem Betrieb besucht, um uns erzählen zu lassen, wie es dazu kam, dass hier nun auch Eiswürfel entstehen. Das Interview führten Sabine Knapp und Gabriel Eder.

Söllerblicke: Josef, eigentlich besteht die Firma Ager aus drei Betrieben, oder?

Josef Ager: Ja genau. Ager Speck ist das Unternehmen, in dem es um die Wildverarbeitung geht. Die Genusswelt ist unser Geschäft inklusive des Online-Shops, geführt von meiner Tochter Patricia. Dort werden regionale Produkte aus unserer Erzeugung und aus der Region vermarktet. Und jetzt kommt noch das Alpeis, also unsere Eiswürfel, dazu. Wir sind seit Kurzem der größte Eiswürfelproduzent Westösterreichs.

Wie kam es dazu?

Ich war bei einem langjährigen Geschäftspartner in der Schweiz, als dieser gerade – wieder einmal – einen Mangel an Eiswürfel hatte. Einige Tage zuvor hatte ich in einem Bericht gelesen, dass in Europa achttausend Tonnen Eiswürfel pro Tag gebraucht werden. Diese Menge erschien mir enorm und ich kam mit meinem Kollegen ins Gespräch. Er fragte mich, warum ich eigentlich kein Eis produzieren würde. Erst habe ich mich gewundert und mir nur gedacht "Was? Eis produzieren?". Doch mein Interesse war ab diesem Zeitpunkt geweckt.

Wie ging es dann weiter?

Ich habe angefangen, über die Thematik nachzudenken und Nachforschungen angestellt. Auch in Österreich ist die Frage nach Eiswürfeln riesengroß und hierzulande werden 90% aus Deutschland, Spanien, Polen und Norwegen importiert. Doch auch in dieser Branche ist natürlich der Umgang mit Ressourcen ein Thema und so hat es sich für mich zu einem konkreten Vorhaben entwickelt, die Ressourcen unseres Betriebs zu nutzen und Eiswürfel bzw. Crushed-Ice herzustellen.

© Emanuel Adensam

Erst habe ich mich über die Idee gewundert und mir gedacht "Was, Eis machen?" doch dann erschien es mir selbst nur logisch.

Josef Ager



v.l.: Sabine Knapp (Chefredakteurin Söllerblicke), Josef Ager (Geschäftsleitung Firma Ager) und Gabriel Eder (TourismusManager TVB Söll) beim Rundgang durch die Produktion der Firma Ager mit frisch produzierten Eiswürfeln.

Von welchen Ressourcen ist hier die Rede?

In unserem Unternehmen gibt es große Kühlhäuser, die für das Wildfleisch im Frühjahr weniger gebraucht werden. Es sind also Kapazitäten frei, die so nun genutzt werden können. Strom und Wasser sind ebenso bereits vorhanden. Es gibt sogar eine eigene Quelle, deren Wasser für das Eis verwendet werden kann. Überprüfungen der Qualitätsstandards finden hier ohnehin laufend statt, weil das Wasser aus eben jener Quelle bereits im Unternehmen verwendet wird. Es war also bis auf die Maschinen quasi schon alles vorhanden, um in die Produktion zu gehen.

Und die Maschinen wurden mittlerweile auch angeschafft?

Genau. Im März 2024 wurden die ersten Maschinen geliefert. Die Lieferzeit betrug ein Jahr. Im Juni kam noch ein Gerät dazu und nun sind wir gut gerüstet für die kommenden Jahre. Dank der Kühlhäuser können wir auch vorproduzieren.



Nach einem Jahr Lieferzeit kamen die ersten Maschinen für die Eiswürfelproduktion an.

Lässt sich schon einschätzen, wie gut das Angebot angenommen wird?

Ja, wir haben schon jetzt sehr viel Zuspruch. Beliefert werden Großhändler in Tirol und in der Schweiz und diese freuen sich über eine regionale Alternative zu den Importen aus fernen Ländern. Natürlich gibt es auch Gastbetriebe, die selbst Eismaschinen haben. Viele schrecken aber vor den aufwändigen Hygienemaßnahmen zurück und greifen doch lieber zum fertigen Produkt. So sind sie auf der sicheren Seite, was die Qualitätsstandards betrifft.

Können auch bei den Transporten bereits bestehende Ressourcen genutzt werden?

Auf jeden Fall. Auch hier sind Synergien vorhanden, denn nach der Fleischlieferung fahren die gekühlten Sattelschlepper nun eben nicht mehr leer, sondern voll beladen mit Eiswürfeln zurück.

>>



Tourismus Manager Gabriel Eder beim Stöbern in der Genusswelt

“

Bestehende Ressourcen zu nutzen, entspricht nicht nur dem Zeitgeist, es ist auch logisch und sinnvoll.

Josef Ager



So mussten wir also weder ein Gebäude noch ein Kühlhaus errichten. Was aber natürlich schon ein Thema ist, ist der Strom für die Maschinen. Deshalb kommt im kommenden Jahr eine entsprechende PV-Anlage aufs Dach.

Das Alpeis ist nun also das zweite Standbein der Firma Ager. Hauptaugenmerk liegt aber nach wie vor auf der Speckerzeugung, oder?

Natürlich. Schon mein Vater hat mit der Zerteilung und Verarbeitung von Wildfleisch begonnen und unser Unternehmen seit den 1970er Jahren aufgebaut. Wir produzieren Wildfleisch für Österreich, Deutschland, die Schweiz und Holland. 65% unserer Erzeugnisse werden exportiert. Dabei geht es um Speck, Wildfleisch, Wildschinken und Wildwürstel. Beim Wildschinken sind wir europaweit Marktführer.

Warum eigentlich Wildfleisch?

Das Wildfleisch, das von Tieren kommt, die bis zum Todeszeitpunkt in der freien Natur leben, ist in diesem Sinn eindeutig das natürlichste Fleisch. Man merkt vordergründig bei der jüngeren Generation, dass genauer darauf geachtet wird, was für ein Fleisch konsumiert wird, wo es herkommt und wie mit den Tieren umgegangen wird. Wir bekommen das Wild vor allem von Jägern aus dem Osten Österreichs – in Tirol gibt es zu wenig Wild. Die Tiere werden im Ganzen geliefert und hier vor Ort dann selbst zerlegt und sozusagen Nose to tail verarbeitet.

Wie groß ist die Firma Ager denn mittlerweile?

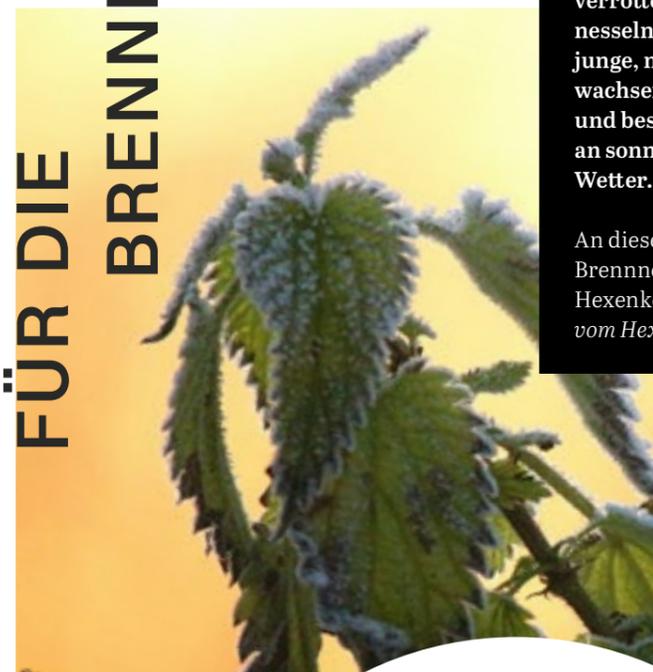
Wir beschäftigen 90 Personen in unseren Unternehmen. Zwei meiner Töchter arbeiten ebenfalls hier. Patricia ist für die Genusswelt zuständig und Vanessa ist meine stellvertretende Geschäftsleiterin. Im Gegensatz zu anderen Betrieben können wir uns derzeit nicht über einen Personalmangel beschweren. Wir sind eigentlich gut aufgestellt. Mit der Einführung des Schichtbetriebes und der Errichtung der Dienstwohnungen haben wir versucht, für unsere Mitarbeitenden auch gute Umstände zu schaffen. Das hat wohl funktioniert.

Gibt es für dich persönlich besondere Ziele oder Herausforderungen in den kommenden fünf Jahren?

Das Eis wird natürlich noch Thema bleiben. Hier stehen wir erst am Beginn und ich bin gespannt, was da noch kommt. Ansonsten glaube ich, sind es eher Themen wie zum Beispiel ‚Wer kocht das Fleisch?‘, die in den kommenden Jahren interessant werden. Hier werden wir unter Umständen direkt in der Gastronomie aktiv werden müssen. Aber ich habe nicht die Intention, meine Produktion zu ändern oder zu steigern. Das Wildfleisch lässt sich ohnehin nicht verändern. Das ist, was es ist.

Wir bedanken uns bei Josef Ager für das interessante Gespräch und den spannenden Rundgang durch den Betrieb. ♦

Brennst du FÜR DIE BRENNNESSEL?



Es gibt kaum jemanden, der die Brennnessel nicht sofort erkennt. Mit ihren Brennhaaren haben die meisten von uns schon unangenehme Erfahrungen gemacht. Wie vielseitig sich die Brennnessel selbst in der kalten Jahreszeit nutzen lässt, ist hingegen weniger bekannt. Unter den verrottenden Stängeln von Brennnesseln findet man im Winter oft junge, nachwachsende Triebe. Sie wachsen nur, wenn es nicht friert und besonders gut gedeihen sie an sonnigen Hängen bei heiterem Wetter.

An dieser Stelle möchten wir ein Brennnessel-Gericht aus dem Hexenkochbuch *Der große Traum vom Hexenwasser* vorstellen:

SO WIRD'S GEMACHT

Als Erstes die Brennnesseln blanchieren (1/8 l vom Sud zurückbehalten), abseihen und mit kaltem Wasser abschrecken. Danach in der Küchenmaschine pürieren - nicht ganz so fein wie Cremespinat. Die Eier mit der Milch und dem Brennnesselsud versprudeln, salzen und mit dem Knödelbrot vermischen. Die Masse ruhen lassen. In der Zwischenzeit die Zwiebel würfeln und in Butter anschwitzen sowie den Bergkäse reiben. Nun den geriebenen Käse, die Zwiebel, die pürierten Brennnesselblätter und das Mehl unter die Teigmasse mengen. Alles gut durchmischen - aber nicht kneten, sonst werden die Knödel zu hart. Mit nassen Händen nun die Knödel formen und in kochendem Salzwasser ohne Deckel rund 15 Minuten sieden lassen. Mit brauner Butter, Bergkäse, Röstzwiebeln und Schnittlauch oder Gorgonzolasauce anrichten.

ZUTATEN

600 g Knödelbrot (Semmelwürfel)
3 Eier
¼ l Milch
1/8 l Brennnesselsud
Butter
eine Zwiebel
Salz
4 EL Bergkäse, fein gerieben
4 EL Mehl
ein 3-Litergefäß voll mit losen Brennnesselblättern
(nur junge Triebe verwenden)



*Wir wünschen gutes Gelingen
und guten Appetit.*

EIN ARBEITSPLATZ
FÜR FREISCHWINDER,
UND GEWINDELEITER.
UND HAFTEN-
HAFTEN.

REVISION

– und was sich hinter dem Begriff verbirgt.

Bei Revision denken die meisten Menschen wohl an ein Rechtsmittel gegen eine gerichtliche Entscheidung, aber bestimmt nicht an die Arbeit bei einem Liftbetrieb. Dabei hat so mancher das Wort „Revision“ schon in Bezug auf die Kontrolle und Überprüfung der Gondelbahnen und Lifte in der Zwischenzeit gehört. Aber wie diese Arbeit sich genau gestaltet, was alles geprüft wird und was passiert, wenn etwas nicht passt, wissen wohl die wenigsten.

Im August dieses Jahres durften Fotograf Florian Egger und Sabine Weiß, Mitarbeiterin der Marketingabteilung der Bergbahnen Söll, die Kollegen bei der Revision am Siller-Keat-Lift begleiten. Sicherheitsbeauftragter und Maschinist Markus Manzl und Seilbahntechniker-Lehrling Lorenz Gruber gaben ihnen dabei Einblicke in den Aufbau der Antriebsstation und erklärten die Revisionsarbeit in luftiger Höhe sowie technische Hintergründe.

Bei strahlendem Sonnenschein und heißen Temperaturen wird der markante orange Sillerlift Mitte August für den Winter fit gemacht. „Je nach Länge der Bahn dauert die komplette Überprüfung der Rollen, Seile und Kabinen mindestens drei bis vier Wochen“, erzählt uns Markus, bevor er die Männer auf der Liftstütze per Funkgerät kontaktiert, um unseren Besuch knapp und sachlich anzukündigen. >>

© Florian Egger



„Es dauert noch eine halbe Stunde. Ende“, geben uns die Männer kurz und knackig zur Antwort. Für Floskeln und Smalltalk bleibt keine Zeit. Bei den Bergbahnen gibt es klare Regeln, was das Funken betrifft. Die Verständlichkeit und Reduzierung auf das Notwendigste sind wichtig, genauso wie die Gesprächseröffnung mit der Ortsangabe. „Funkgespräche gibt es nur in Form von Fragen, Meldungen oder Befehlen“, erzählt uns Markus und meint weiter: „Die Ortsangabe ist zum Beispiel auch aus Sicherheitsgründen wichtig. Wenn eine andere Station versehentlich auf der Frequenz mithört, könnte es zu Verwechslungen und dadurch zu Unstimmigkeiten und Unfällen kommen.“

STÖRFALL UND NOTANTRIEB

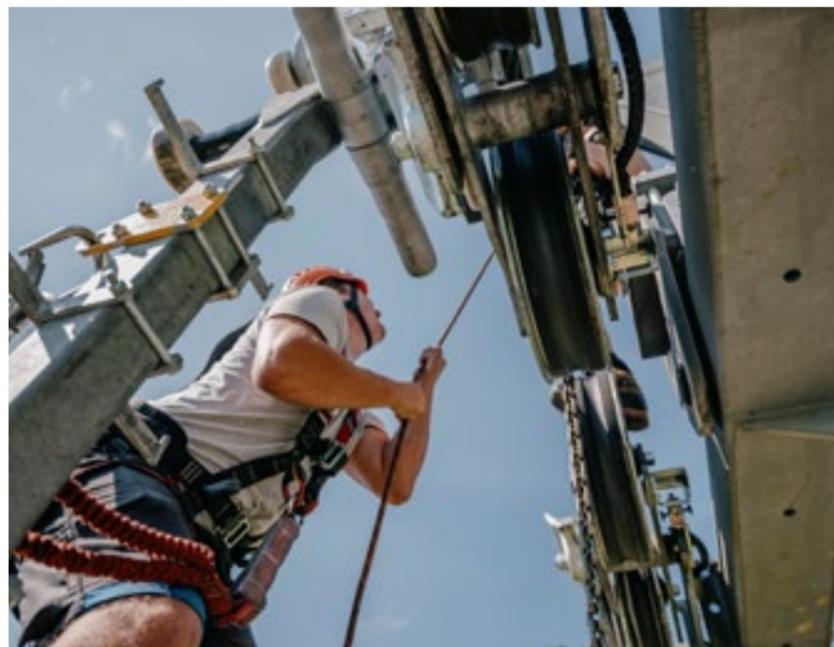
Die Zeit bis zur Ankunft der Männer nutzen wir, um die Antriebsstation zu besichtigen. Markus erklärt uns die verschiedenen Steuerungen und nimmt uns anschließend über eine steile Treppe mit ins „Dach“ der Station. Hier zeigt er uns unter anderem den Notantrieb. Der übernimmt, sobald im laufenden Betrieb der Seilbahn ein Störfall auftritt. Er wird manuell an den Antriebsstrang gekoppelt und dient nicht dem normalen Betrieb, sondern ist einzig dafür konzipiert, die Fahrgäste im Notfall bis zur Station zu befördern. Es ist ein

Hydraulikmotor, der auf den Zahnkranz der Antriebsscheibe wirkt - diesen muss man übrigens per Handkurbel "ankuppeln". Der Hydraulikmotor wird dabei von einem Dieselmotor gespeist.

Außerdem erklärt uns Markus, dass jede Seilbahn mit zwei unabhängigen mechanischen Bremsen ausgerüstet sein muss, mit der die Seilbahn auch im ungünstigsten Lastfall zum Stillstand gebracht werden kann. Es muss sich dabei um passive Bremsen handeln, das heißt, dass die Bremskraft durch Entspannen von vorgespannten

Druckfedern erzeugt und mechanisch über Backen mit Bremsbelägen durch Reibung auf die Bremsflächen der Antriebs- oder Bremsscheibe aufgebracht wird (Scheibenbremsen). Man kann die Bahn im Notfall auch allein durch Öffnen und Schließen der Bremsen manövrieren. Klingt alles doppelt abgesichert, aber wir fragen sogleich: „Wie kommt es dann zu solchen Unfällen wie in Georgien, wo der Sessellift in doppelter Geschwindigkeit rückwärtsfährt und Menschen verunglücken?“. In solchen Fällen sei die Anlage "an mehreren Stellen nicht den Regeln entsprechend" bedient worden, erklärt Markus. Damit es zu so einem Unglück komme, müssen im Vorfeld "eine ganze Reihe menschlicher Fehler" passiert sein.

„Und was passiert, wenn der Lift doch mal zum Stillstand kommt und die Gäste geborgen werden müssen?“, fragen wir genauer nach. „Für diesen unwahrscheinlichen Fall haben wir regelmäßige Bergeübungen. Es gibt auch Vorgaben, wie lange es dauern darf, bis alle Gäste geborgen sein müssen. Hier beim Siller-Keat-Lift sind es 3,5 Stunden Bergezeit. Das ist bei 44 Fahrzeugen nicht gerade lange und geht nur im Team. Zur Unterstützung würden von diversen anderen Liften Mitarbeiter, Feuerwehr und



Bergrettung hinzukommen“, schenkt uns der Profi Einblick.

AUF DIE STÜTZEN FERTIG LOS

Als das „Revisionswagerl“ einfährt, rüstet uns Markus mit Helmen und Klettergurten aus.

„Sicherheit für uns und unsere Gäste steht bei unserer Arbeit an erster Stelle. Auch wenn man nach acht Jahren eine gewisse Routine bei den Revisionen bekommen hat, darf man nie aufhören, sorgfältig zu arbeiten“, erklären uns der Sicherheitsbeauftragte und der Seilbahntechniker-Lehrling. Im Schnecken tempo gondeln wir – nach der Funkankündigung - im silbernen „Wagerl“ zur Stütze. Jetzt geht es richtig los und die beiden Experten steigen uns im wahrsten Sinne des Wortes aufs Dach. Mit routinierten Schritten geht es von einer Plattform über dem Dach der Gondel für einen der beiden weiter auf die winzig wirkenden „Standgitter“ der Liftstütze. Natürlich sind die Männer permanent mit ihrem Gurtsystem gesichert, aber wer Höhenangst hat, ist für diesen Job nicht geeignet. Immerhin sind die höchsten Stützen der Sillerbahn bis zu



16 Meter hoch. Jene der Hexenwasser Gondelbahn sind teilweise sogar doppelt so hoch.

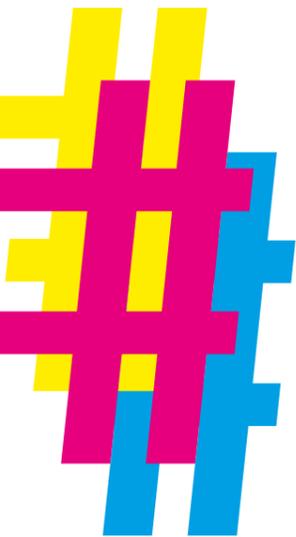
Die Arbeit läuft in verschiedenen Schritten ab. Als Erstes wird mit einem 6-Tonnen-Kettenzug das gesamte Seil des über 800 Meter langen Lifts minimal angehoben. Die Rollen, über die das Seil gespannt ist, werden einzeln sorgfältig überprüft. Dafür braucht man unter anderem ein gutes Gehör, denn Schleifgeräusche müssen erkannt werden. Auch Wippen, Gummi sowie Kugel- und Gleitlager müssen gründlich auf sichtliche äußere Beschädigungen hin untersucht werden. Markus und Lorenz klettern dabei leichtfüßig auf den schmalen Trägern hin und her. Ganz im Gegensatz zu uns. Man sieht, für sie ist das Routine, aber sie wirken trotzdem sehr konzentriert. Mit vereinten Kräften wird an den Rollenbatterien gewackelt, um zu erkennen, ob sie das richtige Spiel haben. Im

nächsten Schritt werden dann alle nötigen Teile mit einem speziellen Fett gründlich eingerieben und nochmals bewegt, damit sich das Fett gut verteilt. Hat eine der 156 Rollen eine minimale Beschädigung, zum Beispiel durch einen Blitzschlag, muss sie ausgetauscht werden. Ersatzrollen haben die Männer gleich dabei. Die alte Rolle wird in der Werkstatt zerlegt, gereinigt, überprüft und mit neuen Lagern oder mit einem neuen Gummi versehen und wiederverwendet.

So geht es Stütze für Stütze voran, zumindest, solange das Wetter es zulässt. Bei Gewittern und starkem Regen gibt es auch in der Werkstatt und in der Station genug Aufgaben zu erledigen, die in diesem Fall vorgezogen werden können. Zu einer Revision gehören auch die Überprüfung der Liftstationen und des Antriebsbereiches, des Notantriebs mit Aggregaten, der Bremsen, der Keilriemen, der Hydraulik, der Getriebe, des Seils und der Dieselmotoren. Auch die Reinigung der Fahrzeuge und die Kontrollfahrten nehmen ihre Zeit in Anspruch... Das Aufgabengebiet ist beträchtlich: Genauso beträchtlich ist übrigens auch im Nachhinein unser Respekt vor dieser Arbeit oben auf den Stützen. „Revision“ ist nicht nur im Sprachgebrauch ein vielseitiger Begriff, sondern auch in der Umsetzung bei den Bergbahnen unserer Region.



SENNEREI 66 SÖLL



**EINBLICKE
AUSBLICHE
STATUS_QUO
S66S**



Dass die bäuerliche Grundbesitzerstruktur und die Landwirtschaft mit ihren bewirtschafteten Flächen Söll stark prägen und auch für den touristischen Erfolg verantwortlich zeichnen, ist seit Jahrzehnten hinlänglich bekannt. Vor diesem Hintergrund werden in Söll sanierungsbedürftige Gebäude nach Möglichkeit erhalten und revitalisiert. So wie die Sennerei im Ortskern.

Das Sennerei-Haus wurde 1928 erbaut und ist somit knapp 100 Jahre alt. Laut statischer Untersuchung ist es erhaltenswert und ausbaufähig. Somit wird eine Gebäudeinfrastruktur revitalisiert, die an sich schon ihre eigenen Geschichten zu erzählen hat. Klare Zielsetzung der Sennereigenossenschaft ist es, nicht nur das Gebäude, sondern auch die Gemeinschaft zu bewahren. Das immer stärker werdende Regionalitätsbewusstsein in unserer Kultur und die hohe Bereitschaft zur Eigenvermarktung rückten bei der Realisierung dieses Projekts in den Fokus.

WAS WIRD GEMACHT?

#Außenbereich

Nach Entfernung der seitlichen Anbauten wird die ehemalige Blockhütte vom Bike Saloon (DorfAlm) integriert. Der Außenbereich wird mit verschiedenen Garten- und Wiesenflächen begrünt und erhält so einen zusätzlichen Charme. Dieser Platz kann als Wanderstartpunkt, für Gästeehrungen oder auch für ein ungezwungenes Verweilen genutzt werden. Auch 13 Parkflächen sind hier geplant.

#Erdgeschoss

Neben der Tourismusinfo entsteht ein LabeRaum, in dem regionale Lebensmittel aus Söll und Umgebung gemischt mit Tirol-Milch-Produkten angeboten werden. Auch verschiedene Merchandise-Artikel vom Tirol Shop, von der Region Wilder Kaiser und natürlich aus Söll werden hier verkauft.

#ErstesObergeschoss

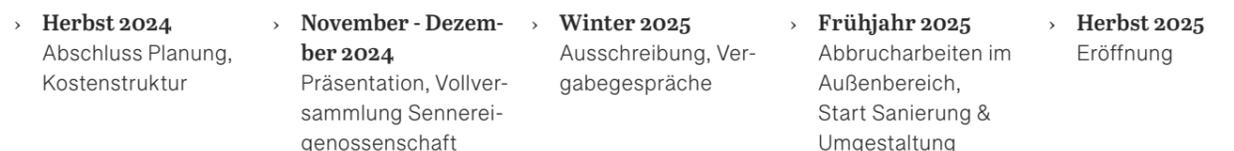
Wir freuen uns schon sehr darauf, wenn hier im Sennereikino der erste Film über die Leinwand flimmert. Rund 30 Personen finden im Kino Platz und haben die Möglichkeit, sowohl Filme über die Söller Identität als auch zeitgenössische, selbstkritische Ausstrahlungen anzusehen, die den Diskurs fördern. Schulklassen werden hier besonders eingebunden. Ebenfalls auf dieser Etage befindet sich ein Besprechungsraum sowie Mitarbeiter-Räumlichkeiten für den TVB.

#ZweitesObergeschoss

Um einem Leerstand vorzubeugen, sind im zweiten Stock Büroräumlichkeiten zur Vermietung angedacht. So ergibt sich nach dem Umbau des Sennerei-Gebäudes ein Zusammenspiel aus verschiedenartigen Nutzungsvarianten für uns und unsere Gäste. Darüber hinaus wird hier Ursprünglichkeit mit Innovation und modernem Zeitgeist vereint.



ZEITPLAN



EIN PAAR FAKTEN

- Im Außenbereich sind ein Obst- und Kräutergarten sowie eine Bienenwiese angedacht.
- Das Projekt wird an das Fernwärmenetz Söll angeschlossen, das von Söller Landwirten betrieben wird.
- Im Foyerbereich des 1. OG können Leih-Exponate im jahreszeitlichen Rhythmus wechseln.
- Der TVB kuratiert und betreibt das 1. und 2. Obergeschoss.
- Externe Partner können auf Nachfrage bedingt Räumlichkeiten vom TVB im 1. OG für Team-Events mieten.
- Tirol Milch und Direktvermarkter-Partner befüllen den LabeRaum im EG.
- Gesamtkosten des Projekts geschätzt: € 2.300.000,-.

der Rabenkinder

VON SÖLL

Mächtig thront die Rabenmutter in ihrem Nest auf der Bergstation der Hexenwasser Gondelbahn. Unter ihrem Gefieder hütet sie allerlei Schätze in ihrem Rabennest. Schmuck und kleine Leckereien, sogar edle Steine und Münzen sind dabei. In ihrem Schnabel hält die Räbin eine saftige, rote Kirsche. Trotz all ihres Reichtums ist sie bittertraurig und einsam. Die rote Salvenkirsche wäre für ihre fünf geliebten Rabenkinder bestimmt gewesen, doch ihr Nachwuchs ist aus dem Nest gefallen und spurlos verschwunden.

Vom Gipfel der Hohen Salve über die Hexerei bis zu den Schneefeldern am Wilden Kaiser ist sie geflogen und hat sie nicht finden können. Nun ist sie so erschöpft, dass sie die Suche hat aufgeben müssen.

Doch es gibt Hoffnung, denn die Söller Kinder wurden gebeten, die Räbin zu unterstützen. Bei der Rabenrallye sammeln sie Informationen über den Verbleib der kleinen Ausreißer. Als Belohnung für ihre Hilfe teilt die Rabenmutter ein Stück vom großen Schatz mit den kleinen Entdeckerinnen und Entdeckern. Die edlen Münzen haben Sammelcharakter und sehen jedes Jahr anders aus.

© Florian Egger, Dietmar Dengler, Freepik



WARUM WIR ALLEN KINDERN RABENELTERN WÜNSCHEN



Rabenvögel sind gesellige, sozial lebende Singvögel. Ihre Kinder bleiben üblicherweise mehrere Jahre bei ihren Eltern.

Experten vermuten, dass sie in der langen Obhut komplexe Dinge lernen und aus diesem Grund so kluge Tiere sind. Sie lernen schnell, basteln sich Werkzeug, lösen Rätsel, verstehen einfache Physik und erinnern sich an Situationen und Gesichter. Forscher haben sogar herausgefunden, dass Raben eine eigene Sprache beherrschen. Über 250 verschiedene Laute haben die Wissenschaftlerinnen in der „Rabensprache“ identifiziert. Zudem nutzen die gesprächigen Tiere zwei verschiedene „Dia-

lekte“: einen lauten für Unterhaltungen innerhalb der Gruppe, und einen leisen für Privatgespräche innerhalb der Familie. Rabeneltern sind also gute Lehrmeister. Und treu sind sie auch, verbringen sie doch ihr Leben lang mit der gleichen Partnerin. Jedes Jahr zieht das Paar zwei bis fünf Junge heran, um die sich die Rabeneltern sehr fürsorglich kümmern. Doch junge Raben und Krähen fallen schnell aus dem Nest und hüpfen dann scheinbar verlassen auf dem Boden herum, was wohl den Ausdruck der „Rabeneltern“ prägte. Dabei sind Mama und Papa Rabe stets in der Nähe, füttern und verteidigen ihren Nachwuchs. Der Begriff „Rabeneltern“ ist somit viel mehr ein Lob als ein Schimpfwort. >>



Der Begriff "Rabeneltern" ist viel mehr ein Lob als ein Schimpfwort.



WAS HABEN UNSERE HEXEN ABER MIT DEN RABEN AM HEXENHUT?

In der Antike galten Raben als magisch und göttlich verehrt, im Mittelalter wurden sie als Vorboten von Tod, Unheil und Pest verpönt. Wie auch die Hexe hat der Rabe zu Unrecht einen so schlechten Ruf. Die freundlichen und weisen Hexenwasser Hexen haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Irrglauben über die cleveren Federviecher aufzuklären. Dafür haben sie den Raben im Hexenwasser ein riesiges Nest gebaut, das zum Stöbern und Verweilen einlädt.



DAS RABENNEST IM HEXENWASSER

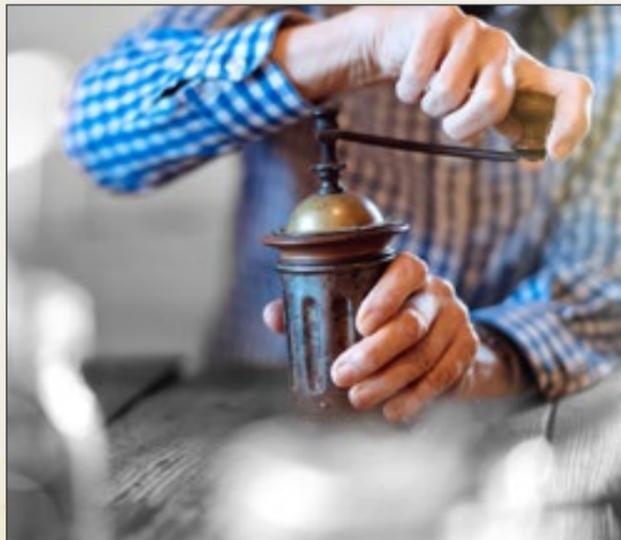
Bis zum Jahr 2020 gab es an der Mittelstation den gemütlichen Hexentopf-Shop. Mit dem Umbau der Gondelbahn wurde auch der Shop neu geplant und ist als Café-/Shop-Konzept zum Rabennest vergrößert und umgestaltet worden. Die Hexen und Mitarbeiterinnen im Rabennest haben es sich auf die Fahne geschrieben, sich wie Rabeneltern um ihre Gäste zu kümmern. Die Schätze, wie auch glitzernde Steine, Schmuck und Münzen, hüten sie wie die Rabenmutter auf dem Dach. Im Café gibt es begleitend zum Wintershopping heiße und kalte Getränke, kleine Snacks und die beste Aussicht auf die Pisten.



Das Rabennest ist ab Mitte Dezember täglich von 9:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

DIE ZEITREISE

IM ALTEN BAUERNHOF



© Florian Egger



ÖFFNUNGSZEITEN ALTER BAUERNHOF

Montag bis Donnerstag

11:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Hexentrunk bei der Simonalm

Täglich (außer Samstag) um 10:63 Uhr

Sommer wie Winter werden Tradition und bäuerliches Wissen in Söll geschätzt und gewahrt. Die „Hexerei“ (Anm.: Alter Jodlhof) kennen viele von uns schon aus dem Sommer. (Bericht in der letzten Ausgabe der Söllerblicke) Seit dem vergangenen Winter laden die Bergbahnen Söll dazu ein, das Bauernhaus auch im Winter zu einem Einkehrschwung der anderen Art zu besuchen. Die Türen des alten, mystischen Schauhofs sind an vier Tagen während der Woche für einen Besuch „im Gestern“ geöffnet.

IMMER HEREIN IN DIE GUTE STUBE

Die Bäuerinnen heißen ihre Besucher herzlich willkommen und bieten die Möglichkeit, sich am alten Holzofen in ihrer urigen Küche oder in der Stube aufzuwärmen und alte Traditionen besser kennenzulernen. Das fast 300 Jahre alte Haus hat viel erlebt, wurde es doch vor dem Abriss gerettet und Balken für Balken abgetragen, um an dieser Stelle wieder aufgebaut zu werden. Ein interessanter Kurzfilm zeigt den Abriss und Wiederaufbau des Hofes. Mit etwas Glück darf man auch einen Schluck Löwenzahn-Kaffee verkosten oder einen Löffel aus dem Suppentopf probieren. Wer lieber zum Sonnenbaden an der frischen Luft bleibt, kann dafür die gemütliche Liegewiese vor dem Haus nutzen.

UND DIE HEXEN?

Bleibt natürlich die Frage, warum man im Winter keine Hexen in der Hexerei antrifft. Die Oberhexe hat die Antwort für uns: „Alle, die nicht Winterschlaf halten, fegen im Winter über die Pisten oder hausen – so wie ich – rund um die urige Simonalm, wo wir jeden Tag um 10:63 Uhr zum Hexentrunk laden. Außer Samstag - da haben wir nämlich FREI.“ Die Oberhexe lacht und düst sogleich wieder davon. Im Winter steht somit am Berg alles Kopf: Die Hexen sind in der Simonalm und die Bäuerinnen hüten und wärmen für uns alle das Hexenhaus. ♦

VIEL GEDULD...

SO



...IST KAUM

ZU FASSEN

Skilehrer? Na spinnst, Bua! Das kommt nicht in Frage!“ So oder so ähnlich haben die Eltern des damals 17-jährigen Franz Embacher reagiert, als er ihnen sein Vorhaben unterbreitete, als Skilehrer tätig zu werden. Doch Franz, hierzulande wohl allen als Franz Lackner bekannt, blieb dabei und erzählt heute, 50 Jahre später, von der Schönheit dieses Berufs.

Eine Ausschreibung der damals wachsenden Skischule Söll-Hochsöll im Jahr 1973, in der um Mithilfe gebeten wurde, hat den jugendlichen Franz hellhörig werden lassen. Dabei war er weder ein sonderlich fanatischer Skifahrer noch sehr offen gegenüber fremden Menschen. „G’schamig war ich, ein g’schamiger Bauernbua. Aber Skilehrer wollte ich unbedingt werden und habe das mit 18 Jahren eigentlich gegen den Rat meiner Eltern einfach für mich entschieden“, erinnert sich Franz an seine Anfänge.



Franz hat nach erfolgreichem Abschluss der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Weitau eine neue Herausforderung gesucht. 1974 hat er sich schließlich gegen den elterlichen Willen durchgesetzt und ist der Skischule Söll-Hochsöll, damals unter der Leitung von Josef Embacher, beigetreten.

IN ENGLISH PLEASE

Eine der ersten Bedingungen von Josef Embacher war, dass Franz Englisch lernen musste. Zwar hatte er bereits in der Schule Englischunterricht, doch der wurde von ihm und seinen Freunden als nahezu unwichtig eingestuft. „Wofür sollten wir Bauern denn Englisch lernen? Das brauchen wir auf unseren Höfen ja nicht“, weiß Franz noch sehr genau, wie wenig er damals von diesem Schulfach hielt. In seiner Tätigkeit als Skilehrer sollte er aber schnell merken, dass seine Einschätzung über die Notwendigkeit der Sprachkenntnisse als „falsch und vorschnell“ einzustufen war.

Die Skilehrer und Skilehrerinnen jener Zeit und auch die Verantwortlichen der Skischule merkten längst, dass Englisch- und Niederländisch-, ja sogar Schwedisch-Kenntnisse wichtig im Umgang mit der Kundschaft sind.

So wurde also mit einer aus England stammenden und in Söll verheirateten Dame nach dem Skilehrern noch Englisch gepaukt, sodass zumindest die wichtigsten Alltagsfloskeln und Übungsreihen saßen. Auch Holländisch und Schwedisch musste gelernt werden, damit sich die Skilehrer mit den Kindern unterhalten konnten.

>>

“
G’schamig war ich, ein g’schamiger Bauernbua. Aber Skilehrer wollte ich unbedingt werden und habe das mit 18 Jahren eigentlich gegen den Rat meiner Eltern einfach für mich entschieden.

Franz Embacher

Bis zum heutigen Tage ist Franz mit der englischen Sprache "auf Du und Du". „Mein Niederländisch reicht, um mir mit den Kindern die Toilettenpause auszudeutschen, aber Schwedisch habe ich mittlerweile nicht mehr so gut drauf“, erzählt der passionierte Skilehrer.

VIEL GESEHEN, VIEL ERLEBT

Anekdoten sammeln sich in 50 Jahren naturgemäß viele an. So erzählt Franz etwa davon, dass es in den 1970er Jahren die Skilehrer waren, die das Apres-Ski-Programm aktiv gestalteten. Vom gemeinsamen Rodeln bis hin zum legendären Skilehrerball wurde alles von ihnen organisiert – wohlgemerkt immer mit Stil. Nach und nach hat man diesen Part allerdings zugunsten der englischen Reiseleiter aufgegeben: Diese haben für ihre Tätigkeit eine sehr niedrige Basis-Besoldung erhalten und mussten sich über Nebeneinkünfte durch die Organisation solcher Events etwas dazu verdienen.



„Die Faszination des Skifahrens, aber auch der Beruf des Skilehrers ist meiner Meinung nach immer schon in Verbindung mit der Gaudi und einer freudvollen Tätigkeit gestanden. Das Image des Skilehrers war natürlich vor allem in den 70er- und 80er-Jahren nicht sehr gut und oft eng mit den Kittln, eine Bezeichnung für einen kurzen Rock bei den Damen, verwoben. Ganz geändert hat sich das wohl bis heute nicht, sagt man den Skilehrern doch besondere Fähigkeiten mit den weiblichen Skigästen nach. "Ich glaube, das wird sich auch niemals ändern“, geht Franz schmunzelnd und auch ein wenig wehmütig ob des schlechten Rufes auf diese Thematik ein.

DAS ERFOLGSERLEBNIS IST UNBEZAHLBAR

Trotz vieler Veränderungen in diesem Berufsfeld während der vergangenen fünf Jahrzehnte, was das Material, aber auch die Pisten sowie die Gäste selbst betrifft, erzählt Franz davon, dass das Skilehrern noch heute seine Leidenschaft ist. „Mein Reiz und Antrieb sind nach wie vor, denjenigen, die noch nicht wirklich Ski fahren können, etwas beizubringen. Den Lernerfolg zu sehen, ist einfach das Schönste an diesem

Beruf. Zunächst mantelt der Gast mit seiner ausgeliehenen Skiausrüstung daher und man würde am liebsten vorschlagen, die Skier gegen eine Badehose zu tauschen, da diese wohl das passendere Sportgerät wäre. Doch dann fährt der Gast die ersten Schwünge am Knollnfeld, traut sich irgendwann Salvenmoos zu und schließlich trifft man sie oder ihn am Keathang – das ist einfach eine Freude und die schönste Bestätigung“, schwärmt Franz, der sich selbst auch durch die entsprechende Geduld in diesem Beruf auszeichnet.



EIGENER RÜCKZUGSORT

Natürlich gibt es Tage, an denen man negative Erlebnisse mit Menschen macht, wenn auch die positiven über die Jahre ganz eindeutig überwiegen. „Irgendwann hat man auch seine persönliche Art und Weise gefunden, mit so genannten UngutIn umzugehen sowie mit der gewissen menschenverursachten Hektik, der Lautstärke und der Vielzahl an Fragen“, meint Franz. Er selbst hat seinen eigenen Rückzugsort im Söller Hexenwasser gefunden, immerhin ist Franz auch begnadeter Imker und ein Hexenwasser-Urgestein. Heute noch ist er der oberste Bienenchef und Imkermeister beim Bienenhaus, einer der vielen Stationen am Söller Hexenwasser. „Um zu entspannen und komplett abzuschalten, reichen mir 15 Minuten im Bienenhaus. Dort lasse ich mich dann vom Summen der Bienen und dem Duft von Honig und Propolis wieder auf den rechten Pulsschlag eintakten“, so der Imker. Jedenfalls bleibt Franz Embacher der Skischule Söll-Hochsöll, heute unter der Leitung von Günter Embacher, treu und ist nach wie vor zu Diensten. Die Rennfahrer betreut er weniger oft, aber jene Gäste, denen viele nicht zutrauen, den Skisport zu erlernen – für diese ist Skilehrer Franz ganz genau der richtige Mann.

“
**Den Lernerfolg zu sehen,
 ist einfach das Schönste
 an diesem Beruf.**

Franz Embacher

EIN TIPP VON FRANZ FÜR JUNGE SKILEHRER „Die Zeit genießen. Das Negative ausblenden und die Zeit beim Skilehrern einfach nur wertschätzen, das ist mein Tipp an die Jungen.“

NEUNZEHNHUNDERT-
 VIERUNDSIEBZIG

BIS
 ZWEITAUSEND-
 VIERUNDZWANZIG



Verhextes Winterwunderland



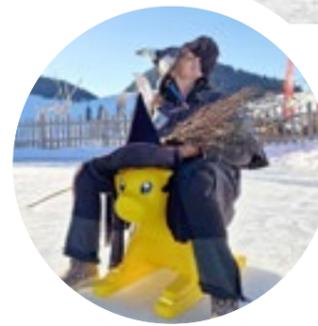
Mitten im Schnee steht ein Lebkuchenhaus.
Es schaut fast wie bei Hänsel und Gretel aus.
Doch es gibt einen entscheidenden Unterschied.
Die Hexenwasser Hexen sind kinderlieb.
Vor ihrem Haus hört man Geschichten.
Am warmen Feuer unter den Fichten.
Es duftet nach Bratapfel und nach Schnee.
Beim Eislaufplatz am kleinen See.

Der Lauber der Märchen

Von Hans im Glück und den Hexen in Söll



Viele von uns sind mit den Märchen der Gebrüder Grimm groß geworden. Die teilweise grausamen und zugleich spannenden Geschichten sind voll von Symbolik. Und auch wenn so mancher Grimms Märchen für nicht mehr zeitgemäß hält, sind sie Teil unseres kulturellen Erbes. Schönheit, Glück, Gerechtigkeit, aber auch Grausamkeiten, Krieg und Unglück kommen darin vor. Man sagt auch, Märchen sind wie das Leben, Licht und Schatten liegen nahe beieinander. Die Geschichtenerzähler, Sprach- und Literaturforscher Jacob und Wilhelm Grimm gehören zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der europäischen Kulturgeschichte. Ihre



Geschichten wurden in über 160 Sprachen und Dialekte übersetzt. Sie unterhalten Kinder und Erwachsene auf der ganzen Welt.

Schneewittchen, Aschenputtel, Die Bremer Stadtmusikanten, Rotkäppchen, Der Wolf und die sieben Geißlein, Das tapfere Schneiderlein, Die sieben Raben, Rapunzel, Dornröschen, Der Froschkönig, Der gestiefelte Kater, Rumpelstilzchen, Frau Holle, Sterntaler...

Wir alle kennen die Erzählungen und unmittelbar erscheinen Bilder vor unserem inneren Auge, die oft eng mit

Emotionen verbunden sind, welche entweder von den Geschichten ausgelöst wurden oder an das Vorlesen erinnern. In der SkiWelt Söll spielt nun seit einigen Jahren das Märchen von Hans im Glück eine ganz besondere Rolle. Eine eigene Gondelbahn mit Märchengondeln wurde Hans im Glück gewidmet. Im Hans-im-Glück-Parcours kann die Geschichte zudem interaktiv per Ski erkundet werden.

Nun würde es auch naheliegen, dass die Hexen in Söll und ihr mystisches Lebkuchenhaus an der Mittelstation mit dem Märchen „Hänsel und Gretel“

in Verbindung stehen. Aber Hexe ist nicht gleich Hexe. Die Hexenwasser Hexen gelten als freundliche, humorvolle und mystische Wesen, die ihr Wissen über die Natur und die Traditionen gerne an die Gäste weitergeben. Sie lieben es allerdings, Märchen zu erzählen. Aus diesem Grund werden in ihrem Lebkuchenhaus im neuen „Winter Wunderland“ heuer auch Grimms Märchen beim Vorlesen zum Leben erweckt. Vielleicht wird die ein oder andere Märchenfigur sogar als große Schneeskulptur beim Eislaufplatz sichtbar. Wir dürfen alle schon gespannt sein.

INFO

Es gelten alle gültigen Skipass-Tickets (SkiWelt, SuperSkiCard, SnowCardTirol) sowie die Winterwanderkarten und zusätzlich gibt es noch eine eigene Berg- und Talfahrtkarte von den Bergbahnen Söll (Erw.: 21,00 EUR & Kinder 10,50 EUR)

ALLGEMEINE FAKTEN:

Für kleine Schneehexen und Winterzauberer (und deren große Begleiterinnen und Begleiter) entsteht heuer ein neues, verhextes Winterwunderland mit Mini-Förderband und einem Natureislaufplatz in Hochsöll. An der Mittelstation unterhalb der Hexenwasser Gondelbahn sind ein Natureislaufplatz, ein Winterspielplatz zum Toben im Schnee, ein kleines Spaß-Förderband für die ersten Erfahrungen per Ski und eine Sonnenwiese geplant. Im beheizten Lebkuchenhäuschen direkt am Eislaufplatz können sich die Kleinsten kostenlos Equipment zum Rutschen und Spielen ausleihen – solange der Vorrat reicht. Die Hexen sind immer wieder vor Ort, um Märchen vorzulesen und Feuer zu machen. Von hier aus startet auch ein neuer sagenhafter Winterwanderweg für gemeinsame Spaziergänge durch den Schnee bis zur Stöcklalm. Anfang Januar wird das Areal rund um den Eislaufplatz und den Winterwanderweg zu einer märchenhaften Schneeskulpturen-Ausstellung. Nicht nur die Skulpturen selbst, sondern auch der Entstehungsprozess sind spannend zu besichtigen.

SÖLL BRAND



EINE LIEBESERKLÄRUNG AN DIE SÖLLER OBSTKULTUR

Gemeinsam ein Schnapserl zu trinken, ist in unserer Region und in unserer Kultur bei verschiedenen Anlässen schon beinahe Tradition. Es ist Ausdruck der Freude, des Willkommenheißens und der guten Wünsche. Die Qualität des Edelbrands spielt dabei seit Jahrzehnten zunehmend eine immer größere Rolle. In Söll gibt es verschiedene Schnapsbrennereien, die hochwertige Schnäpse aus regionalem Obst produzieren. Mit dem Söll Brand werden diese Erzeugnisse zu einer gemeinsamen Marke veredelt.

HEIMISCHE OBSTKULTUR IM FOKUS

Äpfel, Birnen und Pflaumen werden von den Edelbrand-Sommeliers in und rund um Söll geerntet, aussortiert, gewaschen, zerkleinert und eingemaischt. So entstehen rassenreine Edelbrände, die nach der Lagerung bei einer Blindverkostung der Prüfung auf Fehlerfreiheit standhalten müssen. Dadurch können Nachlauf, Vorlauf und Maischefeher ausgeschlossen werden. Gemeinsam abgefüllt entsteht aus diesen Destillaten schließlich eine qualitativ hochwertige Cuvée, dessen Bezeichnung Obstler im Volksmund wohl geläufiger ist. Zum Schluss wird ein Angleichen auf eine einheitliche Trinkstärke vorgenommen, um den nun entstandenen Söll Brand schließlich gemeinsam genießen zu können.

EINHEITLICHES ERSCHEINUNGSBILD IN WUNDERSCHÖNEM DESIGN

Alle Schnapsbrenner, die in unserer Region ihren Schnaps als

Söll Brand auszeichnen wollen, verpflichten sich zur Einhaltung höchster Qualitätskriterien. Aber nicht nur das, sondern auch das eigens kreierte Flaschendesign des renommierten Kirchdorfer Glasfachmanns Florian Schluifer gilt als Erkennungsmerkmal für den Edelbrand. „Bei diesem gemeinsamen Projekt der Söller Schnapsommeliers geht es vor allem darum, Regionalität zu unterstreichen. Gleichzeitig werden aber auch unsere qualitativ hochwertigen Produkte veredelt. Diese Qualität und die Dichte an Brennereien hat Söll schon vor Jahren zu einem Teil der Tiroler Schnapsroute gemacht. Dafür eine eigene Marke zu kreieren, unterstreicht die Exklusivität noch in besonderem Ausmaß“, erzählt Gabriel Eder, Tourismus Manager in Söll.

PASSION ERLEBBAR GEMACHT

Hinter diesem Bestreben steckt ein klares Ziel: Die Leidenschaft, die hinter diesem traditionsreichen Tiroler Handwerk steckt, soll für alle erlebbar gemacht werden. Gleichzeitig wird aber auch die Wertschätzung gegenüber derjenigen zum Ausdruck gebracht, die Zeit und Herzblut in die Herstellung der Schnäpse investieren. „Uns ist es außerdem ein Anliegen, das Bewusstsein für die heimische Obstkultur zu schärfen, indem wir sie den Menschen sozusagen mundgerecht servieren“, betont Martin Oberhofer, Geburtshelfer dieses Projekts. Seit Projektbeginn im Jahr 2020 wächst die Gruppe der Brennereien, die Teil des Söll Brands sind, beständig weiter, was wohl die beste Bestätigung dafür ist, dass die Intention, die dahintersteckt, auf keinen Fall eine „Schnapsidee“ war. ♦

WO GIBT ES DEN SÖLL BRAND?

Ab-Hof-Verkauf bei:

Familie Fuchs Jakob,
Paisselberg 5, 6306 Söll,
06644242034

Familie Oberhofer,
Hauning 55, 6306 Söll,
06642504075

Fabian Koller,
Pirchmoos 16, 6306 Söll,
06642815709

Familie Weiss,
Am Steinerbach 14, 6306 Söll,
06644318229

Niedermühlbichler Peter,
Dorf 28, 6306 Söll, 06641228222

Schachner Hermann,
Reit 12, 6306 Söll, 067762775162

Embacher Anton,
Hauning, 6306 Söll, 06641489264

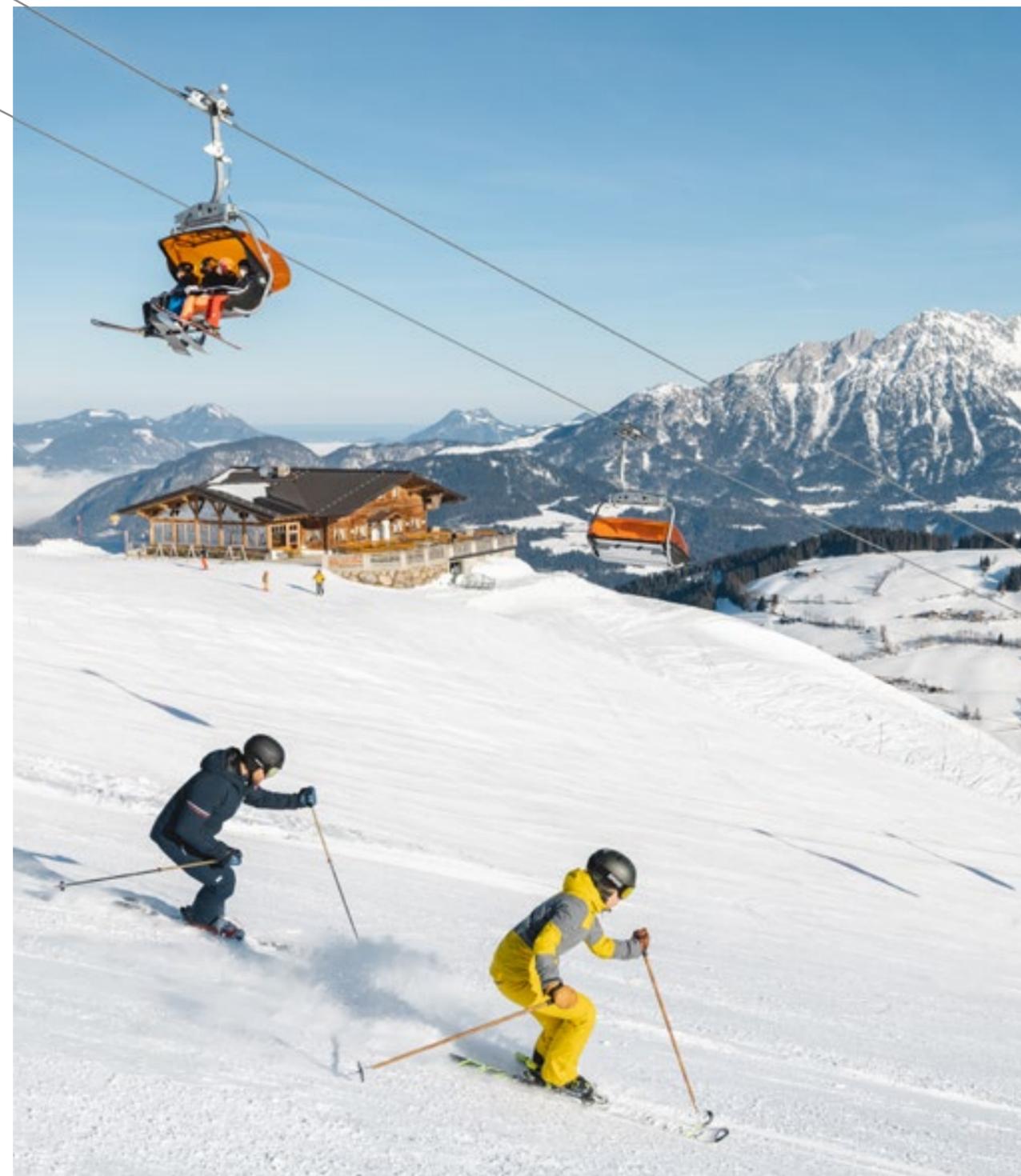
Exenberger Stefan,
Hauning 62a, 6306 Söll,
066488916215

Im Geschäft in Söll:
Weinatelier Agnes,
Dorf 123, 6306 Söll, 0533321500

Oder online:
www.weinatelier-agnes.at

PSSST... GEHEIMTIPPI

Schöner, stiller: SILLER



Schon am frühen Morgen liegt der Siller-Keat-Lift auf der Sonnenseite der Hohen Salve. Die urigen Hütten der Keatalm und das Gasthaus sind oft tief verschneit und ergeben mit dem wunderschönen Kaiserblick ein Panorama, das man am liebsten auch gedanklich festhalten würde.

Auch in Richtung Brixen bieten die Kitzbüheler Alpen ein atemberaubendes Gipfelpanorama. Trotz der perfekten Bedingungen und des komfortablen, schnellen Sessellifts gilt

der Bereich „Innerkeat“ eher als Geheimtipp unter den Einheimischen und SkiWelt-Liebhaberinnen.

Breite Abfahrten - oft wenig frequentiert - und beste Pistenverhältnisse laden dazu ein, großzügige Schwünge zu ziehen. Der Gasthof Keatalm bietet für Sonnenanbeter eine großzügige Terrasse.

PRÄDIKAT:

Für all jene, die Ruhe suchen, unbedingt empfehlenswert! ♦

WILDER  KAISER

STRATEGIE 2028



Lukas Krösslhuber
Geschäftsführer Tourismusverband Wilder Kaiser

„
Uns ist wichtig, dass der Respekt für die lokale Identität und den Lebensraum weiterhin die Grundlage unseres Tourismus bildet.
“

Ökologischer Wirkungsbereich

Ökonomischer Wirkungsbereich

Gesellschaftlicher Wirkungsbereich

Grundlage unserer Wirksamkeit

24
Alle vier Jahre schärft der Tourismusverband Wilder Kaiser seinen Fokus und erarbeitet eine neue strategische Ausrichtung. Die Strategie 2028 wurde jüngst bei der Vollversammlung des TVBs vorgestellt und ist eine Weiterführung der erfolgreichen Positionierung der vergangenen Jahre. Geschäftsführer Lukas Krösslhuber erzählt im Gespräch von den Neuerungen.

WIE LANGE WURDE AN DER STRATEGIE 2028 GEARBEITET?
Unsere Strategie umfasst immer einen Zeitraum von vier Jahren. Etwa ein Jahr lang arbeiten wir intensiv an einer neuen Strategie und setzen uns mit deren Inhalt auseinander. Das ist ein breit angelegter Prozess: mit Workshops, vielen Gesprächen in den Gremien, mit Funktionären, Führungskräften, Mitgliedern und den Mitarbeitenden. Mit diesen unterschiedlichen Blickwinkeln entwickeln wir eine Tourismusstrategie für die Touristiker und Menschen in der Region.

WORAUF BIST DU STOLZ, WENN DU AN DIE STRATEGIE 2028 DENKST?
Darauf, dass es eine Weiterentwicklung der letzten Strategie ist, welche jedoch die aktuellen Herausforderungen in

den Mittelpunkt stellt. Wir bauen also auf den Erfolgen der vergangenen Jahre auf und haben dort nachgebessert, wo es Handlungsbedarf gibt. Bei der letzten Strategie stand ein Tourismus mit Lebensraumfokus im Mittelpunkt und diesen Ansatz haben wir weiterentwickelt.

IN WELCHEN BEREICHEN WURDE NACHGEBESSERT?
Einerseits im Bereich der Kommunikation und Kooperationen mit unseren Partnern. Je größer die Herausforderungen sind, desto wichtiger ist der Zusammenhalt in einer Destination. Andererseits wurde auch ein Schwerpunkt auf die Absicherung der Wirtschaftlichkeit des Tourismus' gelegt.

SIND DAS DIE KERNPUNKTE?
Ja, Kommunikation, Kooperation und die Sicherung der Wirtschaftskraft sind die wichtigsten Punkte. Damit wollen wir sicherstellen, dass der Tourismus weiterhin die treibende Kraft für die Entwicklung des Lebens- und Erlebnisraums Wilder Kaiser sein kann und auch als solche wahrgenommen wird. Mittels neuer Angebote und Zielgruppen soll unsere Region schneeunabhängiger gemacht werden. Es gilt, vor allem die Nachfrage in der Nebensaison zu steigern. Unser Marketing soll noch treffsicherer und internationaler werden. Aktuelle

28
Beispiele hierfür sind Dublin und Bratislava, zwei der kaufkräftigsten Städte Europas, in denen wir uns als Ski- und Winterdestination positionieren. Bei der Internationalisierung unseres Marketings arbeiten wir eng mit der Tirol Werbung und der SkiWelt zusammen. Ganz allgemein gilt es, die nötigen Fachkompetenzen aufzubauen, auch was den Bereich KI betrifft, um die neuen und komplexen Herausforderungen meistern zu können.

INWIEFERN HABEN SICH DIE RAHMENBEDINGUNGEN GEÄNDERT?
Die vorherrschende Stimmung und die sinkende Kaufkraft in unserem Hauptherkunftsmarkt Deutschland machen mir Sorgen. Ebenso ist die gefühlte und die tatsächliche Schneunsicherheit im Winter eine Herausforderung, die noch zunehmen wird.

WAS LIEGT DIR ALS GESCHÄFTSFÜHRER DES TOURISMUSVERBANDS BESONDERS AM HERZEN?
Uns ist wichtig, dass der Respekt für die lokale Identität und den Lebensraum weiterhin die Grundlage unseres Tourismus bildet. Gleichzeitig wollen wir vermitteln, dass ein funktionierender Tourismus die Basis ist, um etwas Positives zur Lebensqualität am Wilden Kaiser beitragen zu können. Ein gutes Beispiel dafür ist die Attraktivierung der Mobilität. Von der Elektrifizierung der Ski- und Wanderbusse über neue Kursführungen bis hin zu attraktiven Bushaltestellen wird vieles umgesetzt, was allen in der Region zugutekommt. Eine noch intensivere Kooperation mit den Gemeinden - unseren Lebensraumpartnern - und den Bergbahnen - unseren wichtigsten Infrastrukturpartnern - soll die nächsten Jahre prägen.



UNSERE VISION

Der wirtschaftlich erfolgreiche Tourismus am Wilden Kaiser wird zurecht als treibende Kraft einer nachhaltig hohen Lebens- und Erlebnisqualität wahrgenommen.

UNSERE MISSION

Wir sind begeisterte Gestalter und Botschafter des Tourismus am Wilden Kaiser.



ZEIT ZUM STAUNEN

WANDERTIPP IM WINTERGLÜCK

GEHEN WIR GEMEINSAM
DIE NATURGENIESSER-RUNDE
MIT SALVENBLICK



Es knirscht unter unseren Füßen, der Schnee glitzert und schimmert wie verhexter Sternenstaub. Wandern im Winter ist Entschleunigung und Entspannung, ist Lebensfreude und Glückseligkeit, es ist einfach wunderschön. An allen Ecken und Enden entdecken wir kleine und größere Naturwunder: Eiszapfen, Schneebäume und zauberhafte Lichtspiele laden zum Staunen ein, während unsere Wangen sich röten und die kalte Luft unser Gemüt erfrischt.

So ein gemütlicher Winterspaziergang durchs verschneite Hexenwasser ist ein wahres Abenteuer. Nicht nur Genussmenschen und Liebespärchen kommen dabei auf ihre Kosten, auch für Familien und Kinder bieten sich unzählige Möglichkeiten. Während wir uns gerade nach einer passenden Gelegenheit für eine spaßige Rutschpartie umsehen, trifft uns auch schon der erste Schneeball an der Jacke. Die Schneeballschlacht ist eröffnet und alle machen mit.

Etwas außer Atem spazieren wir gemeinsam auf dem Winter-Wanderweg weiter, bis wir nach rund zwei Kilometern die Stöcklalm erreichen. Hier werden wir mit traumhaftem Ausblick auf die Hohe Salve belohnt und verweilen ein wenig auf den Bänken und Liegen, bevor wir uns auf den Rückweg machen. Was für ein herrlicher Wintertag. ♦

WINTERWANDERWEG HOCHSÖLL

Von der Bergstation der Gondelbahn Hexenwasser in Hochsöll führt die Wanderung westwärts Richtung Hexenschirme. Auf dem Weg kommt man beim Ahorn-Baumhaus mit der Hängebrücke vorbei. Am Waldrand bergauf, geht es vorbei am Steinweg und weiter wieder leicht bergab bis zum Alpengasthof Stöcklalm. Nach einer gemütlichen Einkehr geht es gestärkt retour zum Ausgangspunkt nach Hochsöll.

Länge: 2 Kilometer
Höhenmeter: ca. 60
Gezeit: hin und retour ca. eine Stunde

© Hexenwasser-Söllintern



HÖHER SCHNELLER WEITER

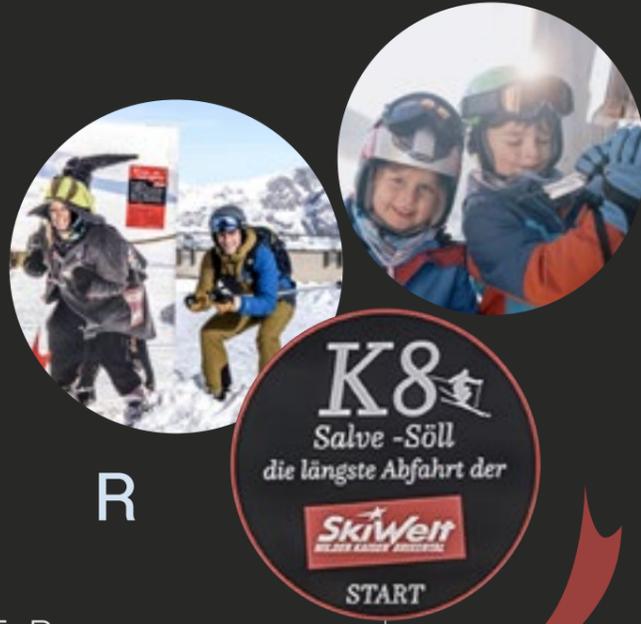
WILLKOMMEN IM REKORD-ZEITALTER

Die Motivation, sich mit anderen oder mit sich selbst zu vergleichen, ist menschlich und kommt kaum irgendwo so deutlich zum Ausdruck wie im Skisport. Skirennen, Geschwindigkeits-Messstrecken und Geschicklichkeitsparcours sind beliebter denn je. Wie viele Lifte, Höhenmeter und Pistenkilometer eine Sportlerin auf ihren „Brettern“ hat, kann sie am Ende des Skitags unkompliziert mit der Keycard überprüfen. Skiline bietet in der SkiWelt Wilder Kaiser sowohl den gedruckten Automatenbericht als auch das Online-Tool für den beliebten Skireport an.

Ist es reines Interesse oder der Drang nach Anerkennung und Bestätigung? Die Motive sind sicher von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Und doch lässt sich im Sport die Leistung einwandfrei messen. Vergleiche mit uns selbst motivieren uns nicht selten zur Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit. Auch Superlativen wie die steilste Abfahrt oder der höchste Punkt eines Skigebiets sind oft magische Anziehungspunkte, um den „inneren Schweinehund“ zu überwinden. Die Antwort der Söller Bergbahnen auf diesen Trend ist neben Hexenschuss-Geschwindigkeitsmessstrecke und Boardercrossline Red Viper die neue K8-Piste. Als längste Abfahrt der SkiWelt bietet sie Rekordjägern genauso wie Genießerinnen eine Bühne.

K8 SALVE – SÖLL: DIE LÄNGSTE ABFAHRT DER SKIWELT

Seit vergangenem Winter ist die längste Abfahrt der SkiWelt mit dem Hexenlineal nachgemessen. Nicht nur am Abend heißt es deshalb extra langes Skivergnügen beim Nachtbetrieb, sondern auch tagsüber auf der acht Kilometer langen „K8“ von der Hohen Salve bis nach Söll zum „Knolln-Lift“. Wer es wagt, die wunderschöne Route zu bezwingen, wird im Rabennest an der Bergstation der Hexenwasser-Gondelbahn mit einer Überraschung belohnt. Unterwegs gilt es, bei den Fotopoints Erinnerungsbilder zu knipsen. Am Beginn der Strecke wird deshalb diesen Winter ein neuer „Besenflug-Fotopoint“ installiert. Für Muskelkater können übrigens weder die Bergbahnen noch die Hexenwasser-Hexen die Verantwortung übernehmen.



© Florian Egger

© Emanuel Adensam

KNAPP & BÜNDIG

Rückblick auf die Sommersaison 2024 in Söll

Zeitraum 01.05.2024 – 30.09.2024

Nächtigungen gesamt 260 100
Ankünfte gesamt 52 500

Auch wenn die größte Gästegruppe nach wie vor aus Deutschland kommt, ist gegenüber dem Vorjahr hier ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Wichtige weitere Märkte sind jene mit Gästen aus den Niederlanden, aus Österreich, Großbritannien sowie aus der Schweiz, aus Liechtenstein und Belgien.

Neues Mobilitätsangebot

Heuer fährt einer von sechs Skibussen elektrifiziert.
Geplanter Skibusstart: 16.12.2024

Zu Saisonbeginn wird es wieder das Taxi-Shuttleservice zum Lift geben.
Geplanter Start: 07.12.2024

Events in der vergangenen Sommersaison:

- 13 von 15 geplanten Platzkonzerten haben stattgefunden
- 11 von 19 Zsammkemma im Dorf wurden durchgeführt
- 12 von 14 geplanten Söller Frei.Tagen und beide Söller Frei.Tage Oktoberspecials fanden statt



Teilnehmende bei geführten Wanderungen:

Fackelwanderungen ca. 350 PAX (Mai-Oktober)
AlmWeiss inkl. Käseverkostung ca. 110 PAX (Mai-September)



HOLZBAU KOLLER

TRADITIONSBETRIEB MIT
ZUKUNFTSPERSPEKTIVE



Ein nachwachsender Rohstoff, heimisch in Tirols Wäldern und einsetzbar für die unterschiedlichsten Bauvorhaben: Holz ist aus unserer Region nicht wegzudenken. Wir haben den Familienbetrieb Holzbau Koller besucht und mit der Geschäftsleitung über die Entwicklungen dieses wichtigen Materials gesprochen.

Schon wenn man am Firmengelände das Auto verlässt, steigt einem der Duft von frisch geschnittenem Holz in die Nase. Es gibt wohl kaum Menschen, die damit nicht unmittelbar Positives verbinden. Holz gehört zu unserem Leben dazu: sei es beim Waldspaziergang, bei dem wir uns entspannen und erden können oder in unserem Zuhause, wo Holz immer für Gemütlichkeit und Wohlbefinden steht. Für die Familie Koller hat dieser Rohstoff aber seit Generationen noch eine tiefere Bedeutung, da sie jeden Tag damit beschäftigt ist, Holz zu verarbeiten.

© Emanuel Adensam



DER ROHSTOFF HOLZ

Hauptsächlich werden Fichten, Tannen und Lärchen bei Holzbau Koller verarbeitet. Die Holzindustrie versucht derzeit auch das Holz der Douglasie – ebenfalls ein Nadelbaum – einzusetzen, welches vorrangig aus Nordamerika/Kanada kommt, da die sibirische Lärche aktuell eigentlich kein Thema mehr ist. Diese wurde von Russland importiert, was momentan natürlich aufgrund der politischen Lage nicht möglich ist. Da aber auch in dieser Branche der ökologische Fußabdruck eine große Rolle spielt, hat man ein Interesse daran, längere Transportwege zu vermeiden. Allerdings kann nicht der gesamte Bedarf der Holzverarbeitungsfirmen mit Holz aus den heimischen Wäldern abgedeckt werden. „Zu unseren Lieferanten zählen zum Beispiel die Firmen Egger, Binder und auch Theurl in Osttirol. Woher diese ihre Rohstoffe beziehen, ist immer ganz klar nachvollziehbar. Aber prinzipiell kommt es natürlich auf die Holzart an.“

>>

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES FAMILIENBETRIEBS

Die Familie Koller ist bereits seit dem Jahr 1492 urkundlich in Söll erwähnt. Von ihr wurde der älteste Erbhof errichtet und in jeder Generation gab es nachweislich Personen, die mit Holz zu tun hatten. So auch Sebastian Koller, der Großvater des heutigen Chefs Christian, der den Zimmereiberuf erlernte, nachdem er aus dem Krieg zurückgekehrt war. Er war es schließlich, der das Unternehmen Holzbau Koller gründete und damit war es eigentlich schon beschlossene Sache, dass auch sein Sohn Josef diesen Beruf erlernen sollte. Von seinem Vater hat er den Betrieb im Jahr 1986 übernommen und erweitert. Erst war der Unternehmenssitz noch mitten im Wohngebiet, wodurch aber Probleme mit den Anrainern auftraten. Es gab außerdem auch keinerlei Erweiterungsmöglichkeiten, so hat es sich gut ergeben, als ein Grund im Gewerbegebiet am Ortseingang von Söll erwerbbar wurde. Im Jahr 1998 gründete Josef den heutigen Firmensitz und für das Unternehmen begann eine neue Ära. Als Christian schließlich Geschäftsführer wurde, erweiterte auch er den Betrieb noch einmal. Josef hat die Firma mit sechs Arbeitern übernommen, Christian dann schon mit 16 und heute besteht das Team aus 28 Personen, davon fünf Lehrlinge. „Wir sind immer sehr gut aufgestellt bei den Lehrlingen. Als einer der wenigen glücklichen Betriebe können wir sagen, dass wir noch nie einen Lehrling gesucht haben. Wir müssen eigentlich eher selektieren bei der Auswahl“, erzählt Seniorchef Josef Koller, der sich seinerzeit auch schon intensiv um den Nachwuchs gekümmert hat. Er besuchte des Öfteren die Neue Mittelschule Söll, die Wirtschaftskammer, entsprechende Messen und dergleichen mehr. Er, der ursprünglich auch gerne den Beruf des Lehrers ergreifen wollte, konnte so doch noch mit vielen jungen Menschen in Kontakt treten.



Holz ist ein einsilbiges Wort, aber dahinter verbirgt sich eine Welt voller Wunder und Poesie.

Roman Herzog; ehemaliger dt. Bundespräsident



Das Massivholz, das wir verwenden, kommt hauptsächlich von den heimischen Sägewerken und stammt wirklich aus unserer Region beziehungsweise aus dem weiteren Umkreis in Tirol und Süddeutschland“, erzählt Christian.

Generell muss mit Wäldern und mit Holz aber jedenfalls mit Bedacht umgegangen werden. Es ist wichtig, die Balance von Verbrauch und Wachstum im Auge zu behalten. Nicht nur in Österreich, sondern generell, damit die Ressourcen auch die Chance haben, sich zu erholen. „In Österreich wächst nach wie vor noch mehr Holz nach, als den Wäldern entnommen wird“, erklärt der Seniorchef und meint weiter: „Wir haben auch eines der strengsten Forstgesetze, was die Entnahme betrifft.“ Die Wiederaufforstung ist also hierzulande sehr wichtig und wird streng kontrolliert.

“
„In Österreich wächst nach wie vor noch mehr Holz nach, als den Wäldern entnommen wird.“

Josef Koller, Seniorchef

SPANNENDE PROJEKTE

Der Schwerpunkt der Firma Koller liegt ganz klassisch auf dem traditionellen Zimmermannshandwerk. „Das fängt beim Gartenzaun an, geht weiter bis zu Balkonen, Fassaden, Liftstationen sowie Industriehallen und hin zum kompletten Fertigteilebaubereich wie Holzriegelbau und Holzmassivbau. Wir decken also den gesamten Holzbaubereich ab“, erzählt Christian. Dazu gehören natürlich auch sämtliche landwirtschaftliche und touristische Aufträge. „Auch herausfordernde Bauten wie zum Beispiel die Talstation der Bergbahnen in Söll werden von uns ausgeführt“, verweist Josef Koller auf ein besonderes Projekt und betont: „Mein Metier sind ohnehin Bauten mit Altholz wie zum Beispiel die Simonalm, die Hexerei oder die Stöcklalm. Das waren alles meine Baustellen, bei denen alte Bauwerke abgetragen und wieder aufgebaut wurden.“

ZIRKULÄRES BAUEN

Eine ressourcenschonende und energieeffiziente Bauweise ist in der Baubranche in aller Munde. Was beispielsweise mit Stahl schwierig ist, ist auf dem Holzbaubereich möglich. „So könnte man ein Einfamilienhaus in Holzbaubauweise bis in seine Einzelteile zerlegen und einen Großteil auch wieder verwerten. Der Gedanke ist in jedem Fall gut, aber die Umsetzbarkeit steckt derzeit noch in den Kinderschuhen“, erklärt Christian. Als erster Holzbaubetrieb beim Klimabündnis Tirol und Gründungsmitglied beim Holzbauteam Tirol hTT15, einem Verband der innovativsten Tiroler Holzbaubetriebe, ist das Thema Umwelt und Ressourcen schon seit einiger Zeit in die Firmenphilosophie integriert.



HOLZBAUTEAM TIROL HTT15

Dies ist ein privater, eingetragener Verein in Tirol. Das Holzbauteam besteht derzeit aus 15 Zimmereien unterschiedlichster Größenordnungen, die insgesamt mehr als 500 Personen beschäftigen. Die Mitglieder haben in ihrem gemeinsamen Leitbild verankert, für die alte Handwerkstradition einzustehen und sie auf modernstem Qualitätsstandard umzusetzen. Dazu werden in der htt-Akademie Mitarbeiter vom Geschäftsführer bis zum Lehrling ausgebildet. Außerdem gibt es einen gemeinsamen Werbeauftritt, es finden Weiterbildungen statt, Jour fixe werden zu unterschiedlichen Themen veranstaltet und Lehrlingstage organisiert. Dieser Verein feiert mittlerweile sein 20-jähriges Bestehen. Die Firma Holzbau Koller war bereits als Gründungsmitglied dabei und Josef Koller langjähriges Vorstandsmitglied. Alle Tätigkeiten des Vereins werden durch die Mitgliedsbetriebe und Sponsoren finanziert. Es besteht auch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Holzbaulehrstuhl an der Universität. Durch diese Kooperation und durch einen Statiker werden außerdem auch die einzelnen Betriebe kontrolliert und fremdüberwacht.

ZERTIFIZIERUNG ÜA-ZEICHEN

Die Firma Koller ist sozusagen eine fremdüberwachte Firma. Die vorgefertigten Bauteile werden bis zu zweimal jährlich kontrolliert. Dazu zählen auch der gesamte Warenfluss und die Baustellen. Das garantiert Holzbauhandwerk auf höchstem Qualitätsniveau.



EINE ARBEIT, DIE SPASS MACHT

Josef Koller und sein Sohn verfügen gemeinsam über ein breites Fachwissen, das alle Belange des Rohstoffes und der gesamten Holzindustrie betrifft. Beide betonen außerdem, dass sie ihre Arbeit sehr schätzen. Der Seniorchef ist eigentlich schon in Pension, steht aber hie und da noch für manche Aufträge zur Verfügung. „Ich habe zeitlebens wirklich gerne gearbeitet und tue das auch heute noch. Prinzipiell mische ich mich in das operative Geschäft des Betriebs mittlerweile aber nicht mehr ein“, erzählt uns der Seniorchef, der seinem Sohn schon im Jahr 2013 die Geschäftsleitung übertragen hat. Christian schätzt das umfassende Wissen seines Vaters und natürlich auch viele bestehende Kontakte, die dieser sich über die Jahre in der Region aufgebaut hat. „Das Auftragsgebiet unserer Firma bewegt sich im Großen und Ganzen rund um das Gebiet der Hohen Salve, also im Brixental und zwischen Wörgl, dem Sölllandl und St. Johann mit vereinzelt Ausschweifungen in entferntere Gegenden. Uns ist auch bewusst, dass der Tourismus der Wirtschaftsmotor in der Bauwirtschaft ist“, schildert Christian das Einsatzgebiet des Unternehmens. Letztendlich werden nicht nur bei der Firma Koller, sondern in der gesamten Baubranche auch zahlreiche Beschäftigungsplätze für die Region geschaffen, die ohne Tourismus so nicht vorhanden wären.

FIRMENGELÄNDE UND LAGERMÖGLICHKEITEN

Zum Abschluss unseres Gesprächs zeigt uns der Geschäftsführer noch das Firmengebäude, die Lagerhalle und das gesamte Gelände. Wir sind beeindruckt von den Maschinen und den großen Lagerflächen, aber auch davon, dass hier alles vorgefertigt werden kann. Vor allem aber weckt auch die Holzfaserdämmung, die uns Christian noch zeigt und ausführlich erklärt, unser Interesse. Die verputzbaren Holzfaserdämmplatten sind definitiv im Sinne einer ökologischen Bauweise außerordentlich spannend für die Zukunft und die Firma Holzbau Koller ist als innovativer Betrieb jedenfalls ganz vorne mit dabei.

“
„Wir decken den gesamten Holzbaubereich ab.“

Christian Koller zum Tätigkeitsbereich seines Betriebes.



40 JAHRE RODELN IN SÖLL

Haufenweise Hexenritte

An einen Winter in der SkiWelt Söll ohne Rodlerinnen können sich wahrscheinlich die wenigsten überhaupt noch erinnern. Seit Jahrzehnten ist das bunte Treiben auf den Rodelbahnen fester Bestandteil eines Wintertags im Skigebiet. Heuer wird Frau Holle mit einer Renovierung der Beschneiungsanlage unter die Arme gegriffen, damit die Rodelgaudi auf dem Hexenritt und der Mondrodelbahn auch für die Zukunft mit hoher Qualität gesichert ist.

Der rasante, rund drei Kilometer lange „Hexenritt“ von Hochsöll bis zur Stampfanger-Kapelle hat mit seinen - mal wilderen, mal ruhigeren - Wellen bei vielen schon Kultstatus erreicht. Munter geht es immer wieder rauf und runter. Mittlerweile wird die Strecke schon seit 40 Jahren zum gemeinsamen Rodeln genutzt. Bei entsprechender Schneelage kann man Tag und Nacht die Piste unsicher machen und bequem wieder zum Ausgangspunkt gondeln. Eine perfekte Abwechslung für Nichtskifahrer.

Während des Nachtbetriebs wird auch die vier Kilometer lange Familienabfahrt zur „Mondrodelbahn“ und lädt zum entspannten Rodelvergnügen mit sanfter Beleuchtung ein. Vor 40 Jahren sah das alles noch ganz anders aus: Ein Doppelsessellift beförderte Rodler mit ihren einfachen Holzschlitten schleichend sowie Wind und Wetter ausgesetzt nach oben. Doch auch diese Zeit hatte natürlich

ihren Reiz. Heute geht es komfortabel mit der Hexenwasser 10er-Bahn, die viel Platz für die Rodeln bereithält, in Windeseile auf den Berg. Problemlos kann man so an einem Abend auch beide Rodelbahnen nacheinander nutzen. Der Einkehrschwung beim Alpengasthof Hochsöll, auf der Stöcklalm oder in der Moonlightbar runden das Rodelabenteuer ab.

NEUE TECHNIK FÜR DIE SCHNEEFABRIK

„Nicht jeder möchte im Winterurlaub den ganzen Tag Skifahren und auch die Einheimischen nutzen das Rodelangebot immer gerne als Alternative. Durch die stetigen Investitionen in die Liftanlagen und die Pistensicherheit ist auch die Frequenz der Rodlerinnen entsprechend gestiegen. Um die Qualität der Rodelbahn langfristig zu verbessern, erneuern wir nun die 18 Schneerzeuger entlang des beliebten Hexenritts“, erzählt Geschäftsführer Mario Gruber und meint weiter: „Die Technik entwickelt sich rasend

Auch die Einheimischen nutzen das Rodelangebot immer gerne als Alternative

Geschäftsführer Mario Gruber

schnell und wir können mit der neuen Anlage viel effizienter arbeiten. Die Beschneiung kann in Zukunft in kürzerer Zeit stattfinden und auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es einige Erleichterungen. Was vorher teilweise manuell an der Schneekanone gesteuert werden musste, kann in Zukunft über das zentrale Steuerungssystem der Schneefabrik auf Hochsöll abgewickelt werden.“

Wir alle dürfen uns also auf viele weitere Rodeltage und -nächte in Söll freuen und die Ausgelassenheit dieses Vergnügens gemeinsam genießen. ♦



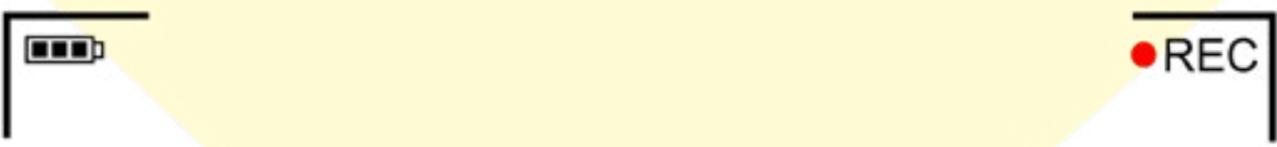
AUSGEZEICHNETE QUALITÄT

Das Land Tirol vergibt für Rodelbahnen alle fünf Jahre das Tiroler Naturrodelbahn-Gütesiegel, welches beide Söller Rodelbahnen stetig erhalten. Alle drei Jahre erhalten die Rodelbahnen außerdem immer wieder das Tiroler Pisten-Gütesiegel, welches ebenfalls für hohe Qualitätsstandards steht.



© Carol Burri, Florian Egger





FILM UP

„Die Dreharbeiten in Söll waren für mich eine wahre Freude und ein unvergessliches Erlebnis. Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen hier haben mich tief berührt.“

Alexander Mair

00:03:11

© DEON

AUF DER TVB-WEBSITE UNTER WWW.WILDERKAISER.INFO/SOELL SIND BEREITS DIE BILDER UND IN WEITERER FOLGE AUCH DIE FILME ZU FINDEN.

Vor Jahren hat man sich als Dorf beziehungsweise als Gemeinde in Söll dazu bekannt, einen klaren wirtschaftlichen Fokus zu kommunizieren. Daraus ergab sich ein Schulterschluss zwischen Landwirtschaft und touristischen Agenden, welcher Söll heute zu dem macht, was es ist: ein bäuerliches Dorf mit moderner, zeitgemäßer Infrastruktur.

Um sich für diese Möglichkeiten bei der Landwirtschaft zu bedanken und die künftige Zusammenarbeit zu stärken, hat man sich im Jahr 2019 ans Werk gemacht, alle Alminger in Söll mit dem Porträtfotografen Martin Lifka auf ihren Almen zu besuchen. Dabei entstanden ein-

drucksvolle Fotos, aus denen wiederum ein handgebundener Bildband angefertigt wurde, welcher die vielfältige Schönheit der Almen und das Charisma der Alminger und Almingerinnen gleichermaßen darstellt: Das Sölller Momentum - Alminger in Söll. Nach diesem erfolgreichen Projekt hat man die Pandemiezeit, die bekanntermaßen besonders hart für die Gastronomie war, dazu genutzt, gastronomische Tourismusbetriebe ebenso zu besuchen und abzulichten. Gemeinsam mit den beiden Fotografen Emanuel Adensam und Martin Lifka wurden beinahe 50 Restaurants, Almhütten, Hotels und andere gastronomische Einrichtungen fotografisch dokumentiert und in Kurztexten vorgestellt. Daraus ist im Jahr 2021 schließlich das zweite Sölller Momentum Buch – Gesichter der Gastlichkeit entstanden.

DEN BILDERN FOLGT EIN FILMPROJEKT
Auch wenn all diese Informationen und viele Bilder auf der TVB-Website www.wilderkaiser.info/soell sichtbar und präsent sind, haben sich der TVB-Vorstand und der Filmemacher

Alexander Mair dazu entschieden, die rund 80 Betriebe nun filmisch in Szene zu setzen. Gemeinsam mit Alexander ist ein „erträgliches“ Drehbuch ausgearbeitet worden, bei dem vordergründig berücksichtigt wurde, dass nicht alle Interviewpartner mit dem Medium Film vertraut sind. Viele von uns wissen es: Wenn eine Kamera auf einen selbst gerichtet ist, fällt das Reden oft gar nicht mehr so leicht.

HERAUSFORDERUNGEN BEI DEN DREHARBEITEN
Spannend sind bei diesem Filmdreh die unterschiedlichen Wettersituationen im Kontext der Almen und deren jeweiligen Höhenlagen. Schlussendlich wurde beinahe bei jeder Witterung gedreht. Hier hat das Team, bestehend aus dem Kameramann Alexander Mair von imageeyes und meist Julia Seeves vom TVB Wilder Kaiser Söll, große Improvisationskunst an den Tag gelegt und unsere Charaktere und Protagonistinnen haben stets Hollywoodreife bewiesen. Im Jahr 2024 wurde bereits ein Großteil unserer Alminger besucht und auch mit den Sölller Gastronomiebetrieben konnte begonnen werden. Das Ziel ist es, im Jahr 2025 die Dreharbeiten abzuschließen, um dann für jede Alm und jeden Gastronomiebetrieb je zwei Varianten von Kurzfilmen erstellen zu können.

Die Gesamtfilme der Alminger und unserer Sölller Gastronomie sollen die Vielfalt und die Einzigartigkeit der Betriebe auf besonders wertschätzende Art und Weise widerspiegeln. ♦

BEWEGTE BILDER



BEWEGENDE BILDER

VERGÄNGLICHER
Kunstzauber



Aus tausend kleinen
Teilen entstehen in
Söll riesige magische
Kunstwerke.

Ab 5. Januar
kommt Jiri wieder
nach Söll



Es ist ein Zusammenspiel aus schweißtreibender körperlicher Arbeit und detailverliebten minuziösen Kunsthandgriffen, wenn Sand- und Schneekünstler Jiri Kaspar sein Handwerk ausübt. Im Frühjahr 2024 konnte man ihm während der Handwerks- und Traditionswochen im Hexenwasser bei seiner faszinierenden Arbeit über die Schulter schauen. Innerhalb von zehn Tagen entstand aus 15 Tonnen Sand das sagenumwobene Hexenschwesternpaar, die „Juffinger- und Saukoghexe“.

Mit riesigen Holzschalungstafeln hantiert der Künstler zu Beginn seines Projekts am Berg. Mit Kunst haben die ersten Arbeitsschritte nur im entferntesten Sinne etwas zu tun. Aus den Holzplatten baut er sich rechteckige Formen, die händisch oder im Idealfall per Bagger mit Sand befüllt werden. Mit dem Presslufthammer werden die Sandmassen geräuschvoll verdichtet, bevor das nächste etwas kleinere Rechteck pyramidenförmig auf das bestehende aufgebaut wird. Alles wirkt eher wie ein Handwerksprojekt. Doch nach dem Verdichten und Aufbauen der Blöcke sieht man schnell, dass Jiri mit seinen Schnitzwerkzeugen auch ein unglaublich feinfühliges Händchen hat. Nicht umsonst hat der 47-jährige Tscheche schon bei vielen internationalen Ausstellungen und Wettkämpfen teilgenommen und Preise gewonnen. Nach der Fertigstellung einer Sandskulptur werden die Werke mit einer Mischung aus Baumharz und Wasser besprüht, um gegen Wind- und Wettereinflüsse haltbar gemacht zu werden. Die Hexenschwestern haben so den ganzen Sommer im Hexenwasser jeder Wetterlaune getrotzt. „Meistens machen

leider die Menschen die Skulpturen kaputt, bevor es das Wetter tut“, erzählt uns Jiri.

Anders verhält es sich bei Kunstwerken aus Schnee und Eis. Ein ‚Haltbar-machen‘ gegen warme Temperaturen und Regen ist bei Eis- oder Schneeskulpturen nicht möglich. Beim Entstehungsprozess gibt es hingegen einige Parallelen. Auch hier wird der Schnee in Schalungen und per Schneefräse zu Blöcken verdichtet und einige Tage sacken gelassen. Dann geht es mit Motorsäge, Schnitzseisen und bei Eisskulpturen sogar mit dem Bügeleisen an die Kunstgestaltung. Handschuhe sind dabei oft störend, somit ist die faszinierende Arbeit nichts für Zimmerliche.

Ab 5. Januar kommt Jiri wieder nach Söll und wird rund um das neue Winterwunderland in Hochsöll zwei Wochen lang eine temporäre Schneeskulpturen-Ausstellung entstehen lassen. Wie lange die vergänglichen Kunstwerke am Ende im Sonnenlicht glitzern, bleibt eine Überraschung.

Veranstaltungen

Winter 24/25



2025

Musikalischer Neujahrsempfang mit Feuershow

01.01.2025

Fackelwanderung ab Tourismusinfo Söll / Show beim KuhSchuss/Brunnhof, Stampfanger 1, ab 17:00 Uhr

Int.Head-Ski-Kinder Grand Prix

06.01.2025

Hochsöll, ab 10:00 Uhr

Söller Freitag Jänner Spezial

10.01. + 17.01. + 24.01.

+ 31.01.2025

Dorfplatz Söll, ab 17:00 Uhr

Winter Hexen Donnersnacht

Mit Lichtwanderung (auf eigene Faust),

Natureislaufplatz und Hexenshow

Jeweils donnerstags 02.01. + 09.01.

+ 16.01. + 23.01. + 30.01. + 06.02.

+ 13.02.2025 um 19:00 Uhr

Treffpunkt Bergstation Hexenwasser

Gondelbahn

Ende ca. 21:00 Uhr

Live-Musik im Alpengasthof Hochsöll

11.01. + 18.01. + 25.01. + 01.02.

+ 15.02. + 22.02.2025

Familienfasching

13.02.2025

Turnhalle der MS Söll, ab 14:00 Uhr

Söller Freitag März Spezial

07.03. + 14.03. + 21.03.

+ 28.03.2025

Dorfplatz Söll, ab 17:00 Uhr

St.Patricks Day Week

10.–24.03.2025

Livemusik an verschiedenen Standorten an unterschiedlichen Tagen und Uhrzeiten

BMK Frühjahrskonzert

02.04. + 04.04. + 05.04.2025

Jeweils bei der Volksschule Söll um 19:30 Uhr.

2024

Nikolauszug

05.12.2024

Dorfplatz Söll, ab 17:30 Uhr

Söller Krippenadvent

08.12.2024

Dorfplatz Söll, ab 14:00 Uhr

Turmblasen

24.12.2024

Fußgängerzone Söll, ab 17:00 Uhr